

Telefon: 0 233-31153
 Telefax: 0 233-31058
 Az.: FR-FW

2. WL	VR	USP	BA	AI	Regis
BdWL	Abfallwirtschaftsbetrieb München				EA
FR	26. Juni 2018				-Rü
MV					Kop
PI	TS	LO	AN	PR	alle

Anlage

Kommunalreferat
 Abfallwirtschaftsbetrieb

Belegexemplar

Übereinstimmung mit
 Original geprüft

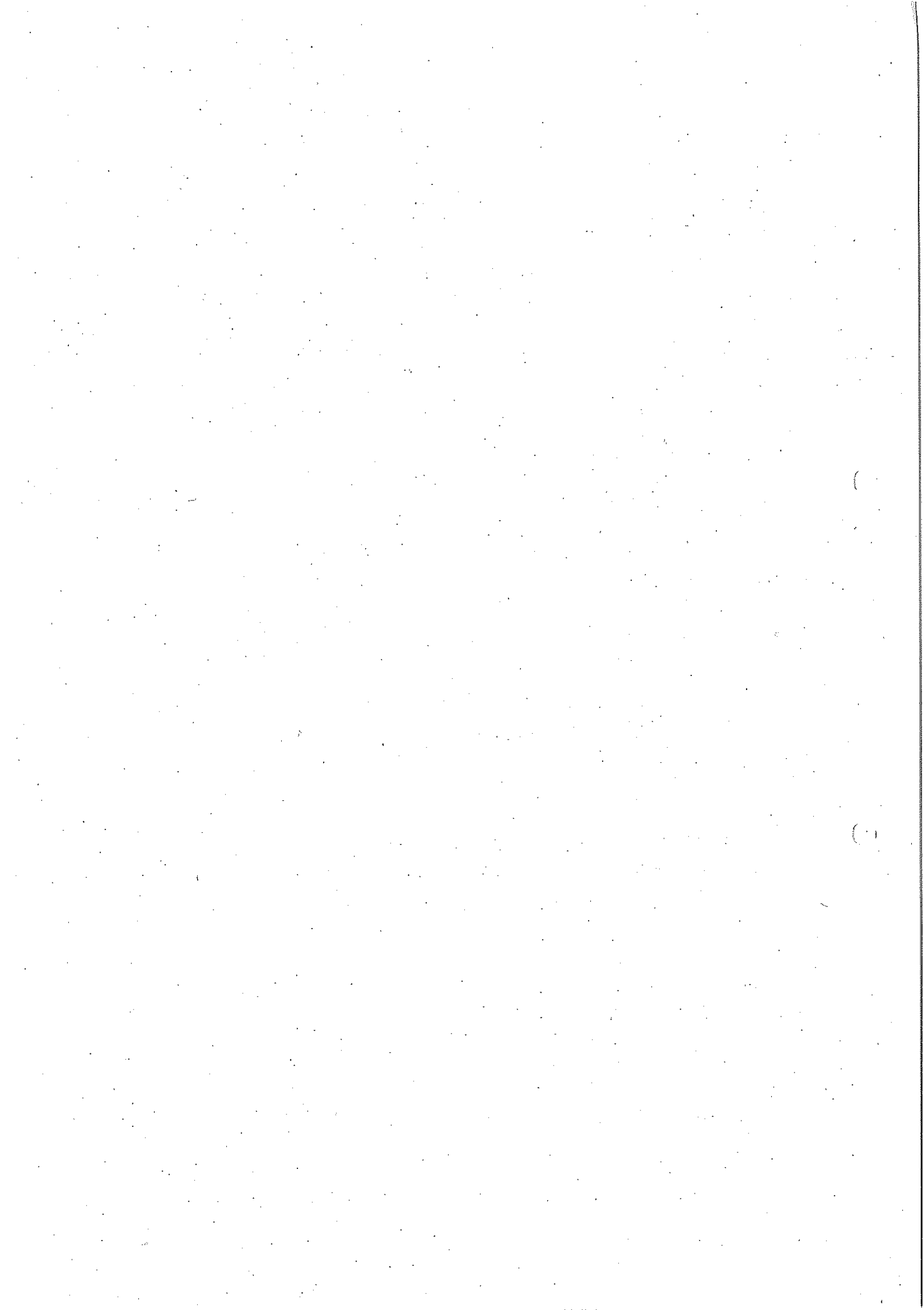
Am 14. Juni 2018
 D-II-V
 Stadtratsprotokoll

Abfallwirtschaftsbetrieb München (AWM);
Jahresabschluss und Lagebericht für das Wirtschaftsjahr 2017
Erster Zwischenbericht für das Wirtschaftsjahr 2018

Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 11706

Kurzübersicht zur Bekanntgabe im Kommunalausschuss als Werkausschuss
für den Abfallwirtschaftsbetrieb München am 14.06.2018
 Öffentliche Sitzung

Anlass	Gemäß den Vorschriften der Eigenbetriebsverordnung (EBV) berichtet der Eigenbetrieb AWM dem Werkausschuss über den Jahresabschluss 2017 (§ 25 EBV) sowie mit dem Ersten Zwischenbericht über die Abwicklung des Erfolgs- und Vermögensplans 2018 (§ 19 EBV).
Inhalt	Mit dem Jahresabschluss 2017 wird der Stadtrat über die Entwicklung des Unternehmens im abgelaufenen Geschäftsjahr informiert. Hier wurde ein Verlust von 0,249 Mio. € erwirtschaftet. Der Erste Zwischenbericht für 2018 zeigt die voraussichtliche Entwicklung im laufenden Jahr auf. Die Bekanntgabe verknüpft zwei Geschäftsjahre, um ein umfassendes Bild vom Eigenbetrieb zu vermitteln.
Gesamtkosten / Gesamterlöse	-/-
Entscheidungsvorschlag	Der Stadtrat nimmt die Bekanntgabe zur Kenntnis.
Gesucht werden kann im RIS auch unter	Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Lagebericht, Erfolgsplan, Vermögensplan
Ortsangabe	-/-



Telefon: 0 233-31153
Telefax: 0 233-31058
Az.: FR-FW

Kommunalreferat
Abfallwirtschaftsbetrieb

**Abfallwirtschaftsbetrieb München (AWM);
Jahresabschluss und Lagebericht für das Wirtschaftsjahr 2017
Erster Zwischenbericht für das Wirtschaftsjahr 2018**

Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 11706

4 Anlagen:

1. Jahresabschluss 2017 (GuV, Bilanz, Anhang)
2. Lagebericht 2017
3. Übersicht: Entwicklung des Erfolgsplans 2010-2018
4. Grafik: Entwicklung des Erfolgsplans 2010-2018

**Bekanntgabe im Kommunalausschuss als Werkausschuss für den
Abfallwirtschaftsbetrieb München am 14.06.2018**
Öffentliche Sitzung

I. Vortrag des Referenten

Mit dieser Bekanntgabe wird der Werkausschuss über die Ergebnisse des abgelaufenen Geschäftsjahres 2017 und die voraussichtliche Entwicklung im laufenden Geschäftsjahr 2018 informiert.

1. Jahresabschluss und Lagebericht für das Wirtschaftsjahr 2017

Die Werkleitung des Abfallwirtschaftsbetriebes München legt hiermit den Jahresabschluss 2017, bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Anhang sowie den Lagebericht 2017 vor. Gemäß § 25 Abs. 1 der Eigenbetriebsverordnung (EBV) ist der Jahresabschluss innerhalb von 6 Monaten nach Ende des Wirtschaftsjahres aufzustellen und dem Werkausschuss vorzulegen.

1.1 Jahresabschluss für das Wirtschaftsjahr

Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Deloitte führte im Monat März die Abschlussprüfung durch. Das Testat liegt zum Zeitpunkt der Erstellung der Sitzungsvorlage noch nicht vor. Die nachstehenden Aussagen zum Jahresabschluss sind daher unter dem Vorbehalt der Testierung des Jahresabschlusses zu sehen.

Die endgültige Beschlussfassung des Werkausschusses sowie die Feststellung des Jahresabschlusses durch die Vollversammlung können erst nach Durchführung der örtlichen Rechnungsprüfung durch das Revisionsamt und die anschließende Behandlung im Rechnungsprüfungsausschuss voraussichtlich im Herbst 2018 erfolgen.

Die Bilanzsumme zum 31.12.2017 beträgt 389,603 Mio. €.

Der Jahresverlust der Erfolgsrechnung des AWM beträgt 0,249 Mio. €. Im Wirtschaftsplan 2017 wurde noch ein Verlust i. H. v. 17,2 Mio. € kalkuliert. Dieser Unterschiedsbetrag und damit deutliche Ergebnisverbesserung ist eine Folge höherer Erträge aus der Hausmüllentsorgung (Neuanschlüsse), Gewerbemüllentsorgung und Fremdanlieferung. Zusätzlich wurden Erträge erzielt, weil Rückstellungen, die nach dem kaufmännischen Gebot der Vorsicht zu hoch angesetzt waren, ertragswirksam aufgelöst werden mussten (z. B. Rückstellungen für Betriebskosten aus der Müllverbrennung).

Einzelheiten zur Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung sind im beiliegenden Anhang und im Lagebericht enthalten. Auf die dort gemachten Ausführungen darf verwiesen werden.

1.2 Lagebericht für das Wirtschaftsjahr 2017

Der Lagebericht verkörpert ein rechtlich und funktional eigenständiges Rechnungslageinstrument der jährlichen Pflichtpublizität der Unternehmung. Es ist eine Analyse des Geschäftsverlaufs und der Lage des Unternehmens inklusive der für die Geschäftstätigkeit bedeutsamsten finanziellen und ggf. nicht finanziellen Leistungsindikatoren vorzunehmen. Ferner ist die wirtschaftliche Entwicklung mit ihren Chancen und Risiken zu beurteilen und zu erläutern.

2. Erster Zwischenbericht für das Wirtschaftsjahr 2018

Gemäß § 19 Eigenbetriebsverordnung (EBV) und der Betriebssatzung des Abfallwirtschaftsbetriebes München ist der Stadtrat halbjährlich über die Entwicklung des Vermögens- und des Erfolgsplans zu unterrichten.

Da dies gleichzeitig mit der Information über den Jahresabschluss 2017 geschieht, werden zwei Geschäftsjahre miteinander verknüpft. Dadurch wird dem Stadtrat ein umfassendes Bild von der Entwicklung des Eigenbetriebes vermittelt.

2.1 Datenbasis

Die mit dem ersten Zwischenbericht vorgelegten Zahlen basieren auf dem Abschluss des ersten Quartals 2018 und lassen somit erste, vorsichtige Rückschlüsse auf die weitere Entwicklung des Jahres zu. Allerdings können sich bereits zu diesem Zeitpunkt gravierende Entwicklungen und Abweichungen vom Wirtschaftsplan abzeichnen, dessen Erarbeitung im Sommer des Vorjahres erfolgte. Der Stadtrat hat somit die Möglichkeit, rechtzeitig steuernd einzugreifen.

Die Zahlen des ersten Quartals 2018 verstehen sich als tatsächlich gebuchte Zahlen. Dies bedeutet, dass keinerlei Abgrenzungen vorgenommen wurden, um Zahlungsströme, die nicht kontinuierlich erfolgen, auszugleichen. Eine proportionale Hochrechnung auf das Jahr ist somit nicht möglich.

2.2 Entwicklung des Erfolgsplanes

Die folgende Gliederung des Erfolgsplans ermöglicht einen Einblick in die Entwicklung der wichtigsten Positionen. Die Tabelle enthält das Ergebnis des Vorjahres, die gebuchten Zahlen des ersten Quartals 2018, den Wirtschaftsplan 2018 und die Prognose des Jahresergebnisses 2018 auf Basis des ersten Quartals.

	Ist 2017 Mio. €	Ist 1. Quartal 2018 Mio. €	Plan 2018 Mio. €	Prognose 2018 Mio. €
Umsatzerlöse	203,603	53,571	199,266	202,500
Bestandsveränderungen	0,000	0,000	0,000	0,000
Andere aktivierte Eigenleistungen	0,000	0,000	0,000	0,000
Sonstige betriebliche Erträge	6,884	-3,210	1,055	5,750
Erträge aus Beteiligungen	0,000	0,000	0,000	0,000
Erträge aus anderen Finanzanlagen	0,000	0,000	0,000	0,000
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1,217	0,000	1,000	1,000
Außerordentliche Erträge	0,000	0,000	0,000	0,000
Summe Erträge	211,704	50,361	201,321	209,250
Materialaufwand	84,528	19,709	93,479	86,900
Personalaufwand	82,286	19,411	87,785	84,600
Abschreibungen	15,606	3,732	14,822	14,750
Sonstige betriebliche Aufwendungen	15,055	2,281	17,681	15,550
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Finanzanlagen	0,325	0,000	0,000	0,000
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	13,994	0,000	6,594	11,500
Außerordentliche Aufwendungen	0,000	0,000	0,000	0,000
Steuern vom Einkommen und Ertrag	0,000	0,000	0,000	0,000
Sonstige Steuern	0,159	0,058	0,177	0,230
Summe Aufwendungen	211,953	45,191	220,538	213,530
Jahresverlust / Jahresgewinn	-0,249	5,170	-19,217	-4,280

Mit Beschluss des Kommunalausschusses als Werkausschuss vom 26.10.2017 (Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 10064) und der Vollversammlung des Stadtrates vom 23.11.2017 wurde der Wirtschaftsplan 2018 mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von 19,217 Mio. € genehmigt. Aus gebührenrechtlicher Sicht ergibt sich ein Verlust von 25,562 Mio. €. Der Unterschied des voraussichtlichen Ergebnisses 2018 zum Ergebnis aus dem Wirtschaftsplan 2018 resultiert aus geringeren Materialaufwendungen (bei der

stofflichen Verwertung, Instandhaltung Gebäude), niedrigeren Effektivzinsen (im Vergleich zu den kalkulatorischen Zinsen), geringeren Zinsaufwendungen aus der Abzinsung der langfristigen Rückstellungen auf der Ausgabenseite und deutlich höheren Erlösen bei der Annahme von Fremdmüll am Heizkraftwerk Nord.

Anmerkungen zu den Prognosezahlen des Jahres 2018:

Die Umsatzerlöse werden sich voraussichtlich positiver entwickeln als im Rahmen des Gebührenanpassungsbeschlusses (vgl. KA Beschluss vom 21.10.2015, Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 04221) ursprünglich prognostiziert wurde. Grund für die positive Entwicklung bei den Hausmüllgebühren sind die derzeitige hohe Bautätigkeit in München und die damit verbundenen Neuanschlüsse von Wohngebieten. Diese zusätzlich zu entsorgenden Tonnen werden vom AWM mit dem bestehenden Logistiksystem bewältigt ohne Zuschaltung von zusätzlichem Personal- und Sachaufwand. Ferner ist mit erhöhten Einnahmen aus der Annahme von Abfällen zur Verwertung zu rechnen, da die Nachfrage nach Verbrennungskapazitäten in Bayern nach wie vor sehr hoch ist und dadurch die erzielbaren Preise deutlich angestiegen sind. Ein weiterer Grund dürfte die gute Konjunkturerwicklung insgesamt sein.

Neben diesen positiven Entwicklungen bestehen auch noch einige Risiken für das voraussichtliche Jahresergebnis 2018. Aufgrund der bestehenden Niedrigzinsphase ist mit sinkenden Zinserträgen aus dem Treuhandvermögen und wegen sinkender Nachfrage mit geringeren Einnahmen aus der Altpapierverwertung zu rechnen. Die Energiegut-schrift aus der Müllverbrennung wird nur in Höhe der beiden letzten Jahre erwartet, da der derzeit erzeugte Strom nicht unter das „Erneuerbare Energien Gesetz“ fällt.

Die finanziellen Auswirkungen aus der Abzinsung der Pensionsrückstellungen sind noch nicht absehbar. Der für die Berechnung des Zinsaufwandes relevante Zinssatz ergab sich bisher aus einem durchschnittlichen Zinssatz der vergangenen sieben Jahre. Mit einer Gesetzesänderung, die 2016 in Kraft getreten ist, hat man der Forderung nach einer Verlängerung des Glättungszeitraumes Rechnung getragen. Dieser beträgt künftig 10 Jahre, was ein vermindertes Absinken des Abzinsungszinssatzes zur Folge haben könnte. Daraus könnten dann geringere Zuführungen zu den Altersversorgungsverpflichtungen entstehen, die sich dann positiv auf das Jahresergebnis auswirken.

2.3 Entwicklung des Vermögensplanes für das Wirtschaftsjahr 2018

Der Vermögensplan wird voraussichtlich entsprechend dem genehmigten Ansatz eingehalten.

3. Zusammenfassung

Aus heutiger Sicht ist zu erwarten, dass bei dem derzeit gegebenen Verlauf der Erträge und Aufwendungen sich im Wirtschaftsjahr 2018 an Stelle des prognostizierten, handelsrechtlichen Verlustes von rd. 19,217 Mio. € ein deutlich geringerer Verlust ergeben wird.

4. Abstimmung der Vorlage

Die Stadtkämmerei hat einen Abdruck der Bekanntgabe erhalten.

5. Beteiligung der Bezirksausschüsse

In dieser Angelegenheit besteht kein Anhörungsrecht eines Bezirksausschusses.

6. Unterrichtung der Korreferentin und der Verwaltungsbeirätin

Der Korreferentin des Kommunalreferates, Frau Stadträtin Ulrike Boesser, und der Verwaltungsbeirätin, Frau Stadträtin Heide Rieke, wurde ein Abdruck der Sitzungsvorlage zugeleitet.

II. Bekanntgegeben

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München

Der Vorsitzende

Josef Schmid
2. Bürgermeister

Der Referent

Axel Markwardt
Berufsmäßiger Stadtrat

- III. Abdruck von I. und II.
über das Direktorium – HA II/IV-Stadtratsprotokolle
an das Revisionsamt
an das Direktorium - Dokumentationsstelle
an die Stadtkämmerei - SKA-HAI-3
z.K.

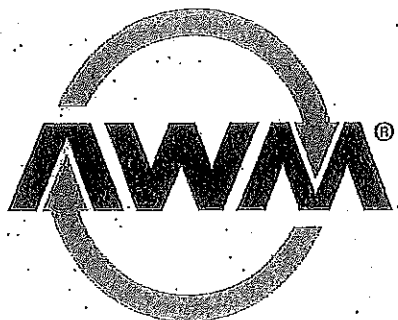
- IV. Wv. Kommunalreferat – AWM FR-FW

Kommunalreferat

- I. Die Übereinstimmung vorstehenden Abdrucks mit der beglaubigten Zweitschrift wird bestätigt. ()

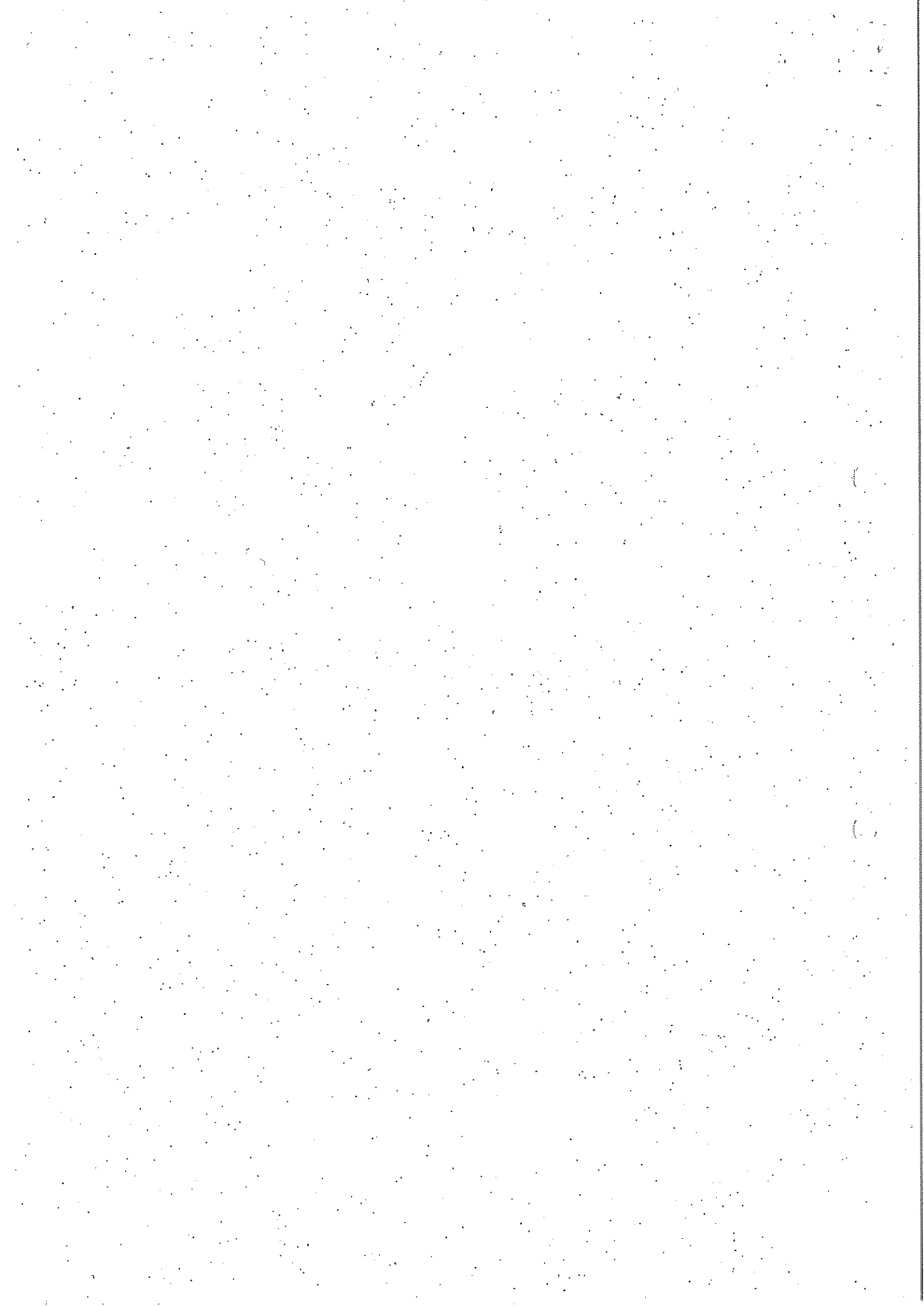
- II. An
Kommunalreferat - SB
z.K.

Am _____



Abfallwirtschaftsbetrieb München
Ihr Abfall – Unsere Verantwortung

JAHRESABSCHLUSS 2017



BILANZ zum 31. Dezember 2017

Aktivseite (In tausend EUR)	31.12.2017	31.12.2016
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	119	194
II. Sachanlagen	195.569	188.030
III. Finanzanlagen	84.058	79.683
	279.746	267.907
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte	866	1.060
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	9.039	9.138
2. Forderungen an die Stadt/andere Eigenbetriebe	0	12.819
3. Sonstige Vermögensgegenstände	575	432
	9.614	22.389
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	99.273	115.405
	109.753	138.854
C. Rechnungsabgrenzungsposten	104	215
	389.603	406.976

BILANZ zum 31. Dezember 2017

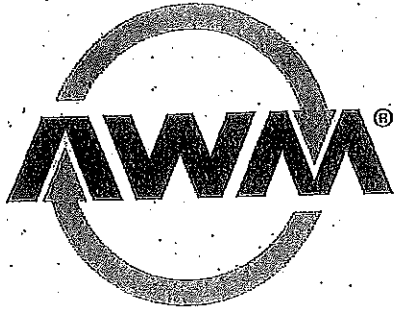
Passivseite (in tausend EUR)	31.12.2017	31.12.2016
A. Eigenkapital		
I. Stammkapital	0	0
II. Gewinnrücklage	9.447	9.447
III. Gewinnvortrag	27.291	29.747
III. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-249	-2.457
	36.489	36.737
B. Sonderposten für Investitionszuwendungen	1.848	1.917
C. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen	77.933	77.521
2. Sonstige Rückstellungen	182.353	181.598
	260.286	259.119
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	75.739	94.403
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.870	3.939
3. Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt/andere Eigenbetriebe	10.343	9.928
4. Sonstige Verbindlichkeiten	1.028	933
	90.980	109.203
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0	0
	389.603	406.976

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

1. Januar bis 31. Dezember

(in tausend EUR)	2017	2016
1. Umsatzerlöse	203.603	191.452
2. Sonstige betriebliche Erträge	6.884	4.740
3. Materialaufwand	7.057	6.871
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	77.470	75.413
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		
4. Personalaufwand	65.070	62.785
a) Löhne und Gehälter	17.216	16.782
b) Soziale Abgaben		
davon für Altersversorgung: 4.309.362 € (i.Vj. 12.361.073 €)		
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	15.606	17.231
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	15.055	15.083
7. Betriebliches Ergebnis	13.013	2.027
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.217	2.770
9. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	325	7
10. Zinsaufwand	13.995	7.089
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-90	-2.299
12. Sonstige Steuern	159	158
13. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-249	-2.457

Bezeichnung	Anschaffungs- und Herstellungskosten										Abschreibungen			Restbuchwerte		Kennzahlen	
	AVK GJ-Beg	Zugang	Abgang	Umbuchung	Endstand	Anfangsstand	Abschreibungen im Wirtschaftsjahr	angesammelte Abschreibungen auf die in Spalte 4 ausgewiesenen Abgänge	ASA Umbuchung	Zuschreibungen	Endstand	am Ende des Wirtschaftsjahres	am Ende des vorangeh. Wirtschaftsjahres	V. Pl. '15	V. Pl. '16	Durchschnittlicher Abschreibungs-satz	Durchschnittlicher Restbuchwert
I. Immaterielle Vermögensgegenstände																	
Konzessionen und Rechte, sowie Lizenzen	6.085.363,25	11.007,91	0,00	0,00	6.107.188,16	-5.801.565,47	-85.179,06	0,00	0,00	-5.987.744,53	119.428,63	193.794,78			-1,41	1,96	
II. Sachanlagen																	
1. Bauland Grundstücke mit eig. Bauten	49.357.668,62	13.150.000,00	0,00	0,00	62.507.668,62	-3.115.619,33	-1.186,05	0,00	0,00	-2.116.805,88	59.390.880,74	48.242.066,79			0,00	95,01	
2. Bauland Grundstücke auf eigenem Grund	107.462.659,89	373.830,72	-26.849,64	33.671,86	107.643.213,63	-41.498.340,86	-3.035.974,56	6.890,41	0,00	-44.527.425,03	63.315.789,60	65.964.319,03			-2,82	59,71	
3. Bauland Grundstücke fremden Grund.	88.776.829,59	0,00	0,00	0,00	88.776.829,59	-81.796.619,48	-1.557.677,23	0,00	0,00	-83.344.195,72	5.432.633,81	6.890.311,10			-1,75	9,12	
4. Andere Bauten	48.334.231,26	6.263,35	0,00	0,00	48.340.494,61	-39.754.863,03	-443.151,49	0,00	0,00	-40.198.174,69	8.142.380,03	6.579.268,17			-0,96	13,25	
5. Grundstücke-Einrichtung	20.591.979,22	563.160,97	0,00	0,00	21.634.034,37	-13.527.910,63	-668.788,54	0,00	0,00	-14.416.598,17	7.217.495,20	7.004.162,66			-4,11	33,36	
6. Technische Anlagen	389.328.210,64	234.348,49	0,00	0,00	359.663.559,13	-2.116.394,28	-2.116.394,28	0,00	0,00	-344.147.176,00	15.418.393,13	17.298.428,92			-0,69	4,29	
7. Fuhrpark	51.024.092,64	3.592.633,50	-4.479.766,24	2.378.347,12	52.955.307,02	-29.996.257,87	-4.606.388,09	4.479.766,24	0,00	-29.122.859,82	23.832.447,20	22.027.534,67			-6,70	45,00	
8. Maschinen/Geräte f. spez. Geschäftszwecke	33.180.192,59	1.111.916,23	-4.218.244,68	0,00	30.073.863,14	-23.024.309,89	-2.292.918,82	4.207.685,32	0,00	-21.099.543,39	8.974.319,75	10.155.892,70			-7,69	29,84	
9. Sonst. Betriebs- und Geschäftsausstattung	8.449.874,73	471.269,35	-304.295,46	0,00	8.616.848,62	-8.321.715,09	-432.487,27	302.189,69	0,00	-8.452.012,67	2.189.590,69	2.128.256,64			-5,00	25,37	
10. Geringwertige Wirtschaftsgüter	1.355.249,78	154.932,92	0,00	0,00	1.510.182,70	-1.355.249,78	-154.932,92	0,00	0,00	-1.510.182,70	0,00	0,00			-10,26	0,00	
11. Sammelposten BGA (150-1.000 € netto)	314.109,88	0,00	0,00	0,00	314.109,88	-314.109,88	0,00	0,00	0,00	-314.109,88	0,00	0,00			0,00	0,00	
12. Anlagen im Bau	3.639.889,87	3.412.402,98	-3,59	-3.399,47,79	3.652.914,47	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	3.652.914,47	3.539.989,97			0,00	100,00	
SUMME Sachanlagen	798.756.200,51	23.090.755,55	-9.029.159,91	0,00	793.817.798,25	-581.725.676,97	-13.519.979,33	9.895.531,66	0,00	-388.243.024,64	135.588.773,61	138.030.623,54			-1,96	24,55	
III. Finanzanlagen																	
	82.512.034,90	4.698.500,00	0,00	0,00	87.210.534,90	-2.828.999,90	-326.186,20	0,00	0,00	-3.155.186,10	84.058.749,80	79.663.436,00			-0,37	66,38	
SUMME FinAnl	82.512.034,90	4.698.500,00	0,00	0,00	87.210.534,90	-2.828.999,90	-326.186,20	0,00	0,00	-3.155.186,10	84.058.749,80	79.663.436,00			-0,37	66,38	
SUMME FinAnl	82.512.034,90	4.698.500,00	0,00	0,00	87.210.534,90	-2.828.999,90	-326.186,20	0,00	0,00	-3.155.186,10	84.058.749,80	79.663.436,00			-0,37	66,38	
SUMME FinAnl	858.368.665,66	27.801.064,46	-9.029.159,91	0,00	877.135.501,31	-580.455.641,34	-15.834.244,59	9.895.531,66	0,00	-597.990.564,27	279.744.647,04	287.907.754,32			-1,82	31,89	



Abfallwirtschaftsbetrieb München
Ihr Abfall – Unsere Verantwortung

ANHANG

für das Wirtschaftsjahr 2017

Anhang

Abfallwirtschaftsbetrieb
München



Inhaltsverzeichnis

A) Allgemeine Angaben

B) Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

- / Immaterielle Wirtschaftsgüter
- / Sachanlagen
- / Finanzanlagen
- / Vorräte
- / Forderungen
- / Zahlungsmittel
- / Rechnungsabgrenzung
- / Eigenkapital
- / Zuwendungen der öffentlichen Hand
- / Rückstellungen
- / Verbindlichkeiten

C) Erläuterungen zur Bilanz

- 1) Anlagevermögen
- 2) Finanzanlagen
- 3) Vorräte
- 4) Forderungen
- 5) Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten
- 6) Rechnungsabgrenzungsposten
- 7) Latente Steuern
- 8) Eigenkapital
- 9) Rückstellungen
- 10) Verbindlichkeiten

D) Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

- 1) Umsatzerlöse
- 2) Sonstige betriebliche Erträge
- 3) Materialaufwand
- 4) Personalaufwand
- 5) Abschreibungen
- 6) Sonstige betriebliche Aufwendungen
- 7) Finanzergebnis
- 8) Vorschlag zur Ergebnisverwendung

E) Sonstige Angaben

- 1) Beschäftigte
- 2) Angaben zur Zusatzversorgung
- 3) Sonstige finanzielle Verpflichtungen
- 4) Honorar
- 5) Werkleitung
- 6) Werkausschuss

F) Nachtragsbericht

G) Unterzeichnung

Anhang

A) Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss des Abfallwirtschaftsbetriebes München (AWM), ein Eigenbetrieb der Landeshauptstadt München (LHM) ist zum 31. Dezember 2017 entsprechend der Eigenbetriebsverordnung (EBV) und nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) für große Kapitalgesellschaften aufgestellt worden. Alle Beträge werden, soweit nicht anders angegeben, in Tausend Euro (TEUR) angegeben. Zur Verbesserung der Klarheit der Darstellung wurden Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung nach § 265 Abs. 7 HGB zusammengefasst und im Anhang gesondert ausgewiesen.

B) Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

/ Immaterielle Wirtschaftsgüter

Entgeltlich erworbene immaterielle Anlagegüter werden zu Anschaffungskosten aktiviert und der Nutzungsdauer entsprechend linear abgeschrieben. Bei Software wird grundsätzlich eine Nutzungsdauer von fünf Jahren zugrunde gelegt.

/ Sachanlagen

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen angesetzt. Fremdkapitalzinsen (Bauzeitzinsen) wurden, soweit im kameralen System gebucht und im Rahmen der Altdatenübernahme zum 31. Dezember 2001 bei den Anlagen im Bau erfasst und aktiviert. Ab dem Wirtschaftsjahr 2002 wurde von einer Erfassung der Fremdkapitalzinsen abgesehen.

Die Nutzungsdauer wird nach der Rahmenrichtlinie „Benutzungsgebühren und Entgelte der Landeshauptstadt München (RBE)“ bzw. nach den Empfehlungen der Kommunalen Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsmanagement (KGST) festgelegt. Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen grundsätzlich linear und pro rata temporis.

Vermögensgegenstände mit Anschaffungskosten zwischen 150,00 € und 1.000 € (geringwertige Wirtschaftsgüter) werden entsprechend § 6 Abs. 2a Einkommensteuergesetz (EStG) je Wirtschaftsjahr in einem Sammelposten aufgenommen, der ab dem Jahr seiner Aktivierung linear über 5 Jahre abgeschrieben wird. Vermögensgegenstände mit Einzelanschaffungskosten bis 150,00 € werden im Jahr des Erwerbs aufwandswirksam erfasst. Abweichend von dieser Regelung werden Müllgroßbehälter (Gefäße mit 770 l bzw. 1.100 l) über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer von 10 Jahren abgeschrieben.

/ Finanzanlagen

Die Bewertung der Wertpapiere des Anlagevermögens erfolgt zu den Anschaffungskosten, bzw. bei voraussichtlich dauernder Wertminderung, zum niedrigeren beizulegenden Wert am Bilanzstichtag.

/ Vorräte

Die Bestände an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen werden nach geltenden Durchschnittspreisen unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips bewertet.

/ Forderungen

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden zu Nennwerten angesetzt. Erkennbare Risiken werden durch Wertminderungen berücksichtigt. Eine Wertminderung bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird dann erfasst, wenn objektive Hinweise vorliegen, dass die fälligen Forderungsbeträge nicht vollständig einbringlich sind.

/ Zahlungsmittel

Zahlungsmittel werden zum Nominalwert bilanziert.

Der AWM ist in das Finanzmanagement der Landeshauptstadt München eingebunden. Im Rahmen des Cashpoolings werden die Salden täglich glattgestellt und in Forderungen oder Verbindlichkeiten gegenüber der LHM transformiert.

/ Rechnungsabgrenzung

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten sind in Höhe der am Stichtag abzugrenzenden Beträge angesetzt.

/ Eigenkapital

Der Abfallwirtschaftsbetrieb München verfügt über kein Stammkapital. Das Bayerische Staatsministerium des Innern teilte auf Anfrage des Kommunalreferates mit Schreiben vom 20. Juni 2001 mit, dass in geeigneten Fällen „auch weiterhin von einer Stammkapitalausstattung des Eigenbetriebes abgesehen werden“ kann.

Die Vollversammlung des Stadtrates hat am 4. Oktober 2001 die Betriebssatzung des AWM beschlossen. In § 1 Abs. 6 der Satzung ist festgehalten: „Der AWM wird ohne Stammkapital geführt“.

/ Zuwendungen der öffentlichen Hand

Unter den Sonderposten sind Zuwendungen der öffentlichen Hand an den AWM enthalten. Sie wurden als Sonderposten für Investitionszuschüsse passiviert und entsprechend des bezuschussten Wirtschaftsgutes aufgelöst und als Korrekturposten zum Abschreibungsaufwand verbucht.

/ Rückstellungen

Die Rückstellungen sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages gemäß § 253 Abs. 1 HGB angesetzt. Zukünftige Preis- und Kostensteigerungen werden berücksichtigt, sofern ausreichend objektive Hinweise für deren Eintritt vorliegen. Alle Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr wurden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden, von der Deutschen Bundesbank zum 31. Dezember 2017 veröffentlichten Marktzinssatz abgezinst.

Die Berechnung der Pensionsverpflichtungen erfolgt nach den anerkannten versicherungsmathematischen Grundsätzen mittels der „Projected-Unit-Credit-Methode“. Als biometrische Rechnungsgrundlagen wurden die „Richttafeln 2005 G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck verwendet. Die Bewertung erfolgt nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB mit dem von der Deutschen Bundesbank vorgegebenen durchschnittlichen Marktzinssatz von 3,68 % (VJ 4,01 %), der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Weitere Faktoren sind eine Gehaltsdynamik von 2 % und eine Rentendynamik von 2 % bei den Beamten bzw. von 1 % bei der Eigenversorgung. Die in den Aufwendungen enthaltenen zinsabhängigen Bestandteile werden im Finanzergebnis gezeigt, die anderen Bestandteile im Personalaufwand.

Die Verpflichtung der Gesellschaft aus abgeschlossenen Altersteilzeitverträgen resultieren aus dem Tarifvertrag zur Regelung der Altersteilzeit sowie ergänzend aus einer abgeschlossenen Betriebsvereinbarung. Für die Rückstellung wurde der versicherungsmathematische Barwert angesetzt. Die Barwerte wurden mit einem Rechnungszins von 2,8 % p. a. und einem Einkommenstrend von 2,0 % p. a. ermittelt.

/ Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind mit ihren Erfüllungsbeträgen zum Bilanzstichtag angesetzt.

C) Erläuterungen zur Bilanz

1) Anlagevermögen

Die Aufgliederung des in der Bilanz zusammengefassten Anlagevermögens und seine Entwicklung im Geschäftsjahr 2017 sind in der Anlage zum Anhang („Anlagenspiegel“) dargestellt. Die Zugänge der Sachanlagen betreffen im Wesentlichen den Erwerb des Grundstücks für den geplanten Erweiterungsbau der Zentrale am GBR und den Kauf von Fahrzeugen bzw. von Fahrzeugkomponenten für den Fuhrpark.

2) Finanzanlagen

Die vom Abfallwirtschaftsbetrieb München erworbenen Wertpapiere bestehen ausschließlich aus festverzinslichen Pfandbriefen, Schatzanweisungen, Schuldscheindarlehen und Länderschuldverschreibungen. Die Wertpapiere dienen einzig und allein der langfristigen Absicherung der Pensions- und Deponiesanierungsverpflichtungen.

3) Vorräte

In den Beständen an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen sind im Wesentlichen Instandhaltungs- und Verbrauchsmaterialien enthalten. Beispiele dafür sind die Vorräte an Ersatzteilen für die Fahrzeuge und die Dienst- und Schutzkleidung für die Mitarbeiter/innen des AWM.

4) Forderungen

in Tausend €	31.12.17	31.12.16
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	9.039	9.138
Forderungen gegenüber Landeshauptstadt München	0	12.819
Sonstige Vermögensgegenstände	539	396
Sonstige Vermögensgegenstände	36	36
	9.614	22.389

Die hauptsächlichsten kurzfristigen offenen Forderungen bestanden im Wesentlichen gegenüber den Anlieferfirmen des AWM in Höhe von 9,039 Mio. €. Alle Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

5) Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten

in Tausend €	31.12.17	31.12.16
Kassenbestand	1	1
Termingeldkonto Treuhandvermögen	32.018	45.915
Barmittel Treuhandvermögen	67.221	69.489
	99.240	115.405

Der Kassenbestand beim Treuhandvermögen ist rückläufig, weil Finanzmittel umgeschichtet und langfristig bei den Wertpapieren des Anlagevermögens in Form von Hypothekendarlehen angelegt wurden.

6) Rechnungsabgrenzungsposten

Sie betreffen im Wesentlichen im Voraus bezahlte Wartungskosten für EDV-Systeme.

7) Latente Steuern

Von dem Wahlrecht zum Ansatz des aktiven latenten Steuerüberhangs aufgrund sich ergebender Steuerbelastungen nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wird kein Gebrauch gemacht.

8) Eigenkapital

Für das abgelaufene Kalenderjahr 2017 ergibt sich ein Fehlbetrag in Höhe von 0,249 Mio. €. (Vorjahr: Jahresfehlbetrag in Höhe von 2,457 Mio. €).

Der Gewinnvortrag in Höhe von 29,747 Mio. € verringerte sich um den Jahresfehlbetrag 2016 um 2,457 Mio. € auf 27,290 Mio. € per 31.12.2017.

9) Rückstellungen

Die Pensionsrückstellungen umfassen die Ruhegeldansprüche für Beamte nach dem Bayerischen Beamtenbesoldungsgesetz bzw. nach dem Beamtenbesoldungsgesetz, für ehemalige Betriebsangehörige und die aus dem Lohnverhältnis hervorgegangenen Angestellten aus der Örtlichen Tarifvereinbarung Nr. A21 über die Eigenversorgung für die Beschäftigten der Landeshauptstadt München vom 19.07.1957 und für Hinterbliebene (Ehegatte und verstorbene aktive Mitarbeiter oder eines Rentengeldempfängers).

Für andere Verpflichtungen im Personalbereich, wie Altersteilzeit, Resturlaub, Überstunden- und Gleitzeitguthaben und für die leistungsorientierte Bezahlung ist ein Betrag von 4,703 Mio. € enthalten.

Für die Nachsorgekosten an den Deponien Nord-West und Großlappen sind 74,842 Mio. € zurückgestellt. Der Betrag ist durch Wertpapiere des Anlagevermögens, Termingelder und flüssige Mittel abgesichert.

Die Rückstellung für den Gebührenaussgleich hat sich zum Bilanzstichtag im Vergleich zum Vorjahr insgesamt um einen Betrag von 2,934 Mio. € verringert. Dieser Betrag ergibt sich aus der Differenz von Gebührenüberschuss und Zinseffekten. Der vorhandene Gesamtbetrag der Rückstellung kommt in den folgenden Jahren dem Gebührenzahler zugute (siehe dazu auch die Stadtratsbeschlüsse „Senkung der Abfallgebühren“ bzw. „Abfallgebühren 2016-2018“ vom 18.10.2012 bzw. vom 15.10.2015).

Im Einzelnen weist der AWM folgende Rückstellungen aus:

in Tausend €	Stand 31.12.16	Verwendung	Auflösung	Zuführung (incl. Zinsanteil)	Stand 31.12.17
Pensionen (Neuzusagen)	3.570	1.512	0	1.617	3.675
Pensionen (Altzusagen)	73.950	4.418	0	4.726	74.258
Altersteilzeit	2.231	1.275	0	53	1.009
Abrechnungsverpflichtungen LHM	80	80	0	775	775
Rückbau MVA Nord Block 3	7.088	0	0	758	7.846
Abrechnungsverpflichtungen SWM	3.122	265	2.856	1.443	1.443
Urlaubsrückstände	2.135	2.135	0	2.183	2.183
Gleitzeitguthaben	410	410	0	402	402
Überstundenguthaben	168	168	0	184	184
Leistungsorientierte Bezahlung	238	238	0	926	926
Interne Abschlusskosten	34	34	0	50	50
Jahresabschlussprüfung	22	22	0	23	23
Rechts- und Prozesskosten	150	0	0	1	151
Umlage KFZ-Haftpflichtversicherung	431	60	371	250	250
Archivierungskosten	86	86	0	97	97
Rückbau Interimsmaßnahme	1.205	0	885	0	320
Deponie NW Schadensvorsorge	13.000	0	0	0	13.000
Deponie NW Unterhaltsfolgelasten	50.748	105	0	4.523	55.166
Deponie Großlappen	18.664	0	0	1.012	19.676
Deponie Großlappen Umwelthaftpl.	10.000	0	0	0	10.000
Gebührenaussgleich	71.787	25.563	0	22.629	68.853
	259.119	10.808	29.675	41.652	260.287

10) Verbindlichkeiten

Die ausgewiesenen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind in voller Höhe durch die Landeshauptstadt München abgesichert. Sie betreffen im Wesentlichen kurz- und mittelfristige Kredite bei verschiedenen Banken.

In den Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt/andere Eigenbetriebe sind Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 10,343 Mio. € (Vorjahr: 9,928 Mio. €) enthalten. Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten Verbindlichkeiten aus Steuern in Höhe von 0,157 Mio. € (Vorjahr: 0,190 Mio. €).

Im Einzelnen setzen sich die Verbindlichkeiten wie folgt zusammen:

in Tausend €	31.12.17	31.12.16
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	75.739	94.404
davon Restlaufzeit bis 1 Jahr	100	193
davon Restlaufzeit über 5 Jahre	11.900	25.200
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.870	3.939
davon Restlaufzeit bis 1 Jahr	3.870	3.939
davon Restlaufzeit über 5 Jahre	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt/Eigenbetriebe	10.343	9.928
davon Restlaufzeit bis 1 Jahr	10.343	9.928
davon Restlaufzeit über 5 Jahre	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	1.028	932
davon Restlaufzeit bis 1 Jahr	1.028	932
davon Restlaufzeit über 5 Jahre	0	0
Summe Verbindlichkeiten	90.980	109.203
davon Restlaufzeit bis 1 Jahr	15.341	14.992
davon Restlaufzeit über 5 Jahre	11.900	25.200

D) Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

1) Umsatzerlöse

in Tausend €	31.12.17	31.12.16
aus Gebühren für Hausmüllabfuhr	109.965	108.994
aus Auflösung Rückstellung für Gebührenaussgleich - HM	23.460	23.460
aus Gebühren für Gewerbemüllabfuhr	10.357	9.762
aus Auflösung Rückstellung für Gebührenaussgleich - GM	2.103	2.103
Hausmüllgebühren-Ausgleichskonto	-22.628	-33.507
aus Gebühren für Containerdienst	5.218	5.081
aus Müllbehandlung für benachbarte Landkreise	19.557	19.533
aus Abfällen zur Verwertung - Private Anlieferer	24.141	23.578
aus Energiegutschrift Müllverbrennung, Photovoltaik	7.564	8.433
aus Sammlung und Verwertung von Altstoffen	13.254	12.589
aus sonstigen Umsatzerlösen	10.612	11.426
Umsatzerlöse	203.603	191.452

Die Umsatzerlöse sind gegenüber dem Vorjahr insgesamt um 12,151 Mio. € bzw. um 6,3% auf 203,603 Mio. € gestiegen. Die Haupteinnahmequellen, die Erlöse aus der Haus- und Gewerbemüllsammlung haben sich gegenüber dem Vorjahr um 1,566 Mio. € bzw. um 1,32 % nur geringfügig erhöht.

Durch eine Änderung von Art. 8 Abs. 3 Satz 2 KAG vom 08.07.2013 mit Inkrafttreten zum 01.08.2013 hat der Gesetzgeber ein Wahlrecht zur Abschreibung auf Wiederbeschaffungszeitwerte ermöglicht. Von diesem Wahlrecht hat der AWM im laufenden Gebührenerkalkulationszeitraum 2016-2018 Gebrauch gemacht. Die Mehreinnahmen aus dieser geänderten Abschreibungsmethode in Höhe von rd. 2,222 Mio. € sind in den Gebühren für Haus- und Gewerbemüllabfuhr im Jahr 2017 enthalten.

Positiv entwickelt hat sich auch die „Sammlung und Verwertung von Altstoffen“ mit einem Anstieg in Höhe von 0,665 Mio. €, das ist eine Steigerung um 5,3%. Herauszuheben sind hier zum einen die „Erlöse aus der Halle 2“ mit einem Plus von 0,233 Mio. € (+63,9%) und zum anderen der „Erlöse aus der Altkleidersammlung“ mit einer Steigerung um 0,196 Mio. € (+11,3%).

Trotz einer nur leicht verringerten Verbrennungsmenge am HKW-Nord (-2,3%) gegenüber dem Vorjahr, sind die Einnahmen aus der Energiegutschrift aus der Müllverbrennung um 0,869 Mio. € zurückgegangen (-10,3%). Dies ist auf die weiter rückläufigen Erlöse für konventionell in Kraftwerken erzeugten Strom gegenüber Strom aus erneuerbaren Energien zurückzuführen.

Aufgrund des in 2017 erzielten Jahresüberschusses aus gebührenrechtlicher Sicht in Höhe von 18,392 Mio. € mußte der „Rückstellung für Gebührenaussgleich“ ein Betrag von 22,628 Mio. € zugeführt werden. Gleichzeitig wurden aber wie im Gebührenbeschluss vom 21.10.2015 vorgesehen, der Rückstellung 25,563 Mio. € (HM 23,460 Mio. € zzgl. GM 2,103 Mio. €) entnommen.

In den sonstigen Umsatzerlösen sind u.a. die Erlöse aus den Werkstattleistungen für Dritte, die Gebühren für Sonderabfuhr, die Einnahmen aus den Geschäften mit den Lizenznehmern des Dualen Systems und die periodenfremden Umsatzerlöse enthalten.

2) Sonstige betriebliche Erträge

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind im Wesentlichen „die sonstigen Nebenerlöse“ und eine Umsatzsteuer-Rückerstattung für das Jahr 2015 in Höhe von 0,499 Mio. € enthalten. Ein weiterer Posten ist der „Ertrag aus der Auflösung von Zuwendungen“.

Die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen sind in erster Linie beeinflusst von geänderten Einschätzungen der noch zu erwartenden Aufwendungen.

Im Einzelnen ergeben sich folgende sonstige betriebliche Erträge:

in Tausend €	31.12.17	31.12.16
Sonstige Nebenerlöse	1.474	928
Erlöse aus Wertberichtigung	55	68
Ertrag aus der Auflösung von Zuwendungen	98	93
Mahngebühren und Mahnzinsen	100	103
Ertrag aus der Auflösung von Rückstellungen	4.112	2.694
Periodenfremde Erträge	18	298
Anlagevermögenabgang: Mehrerlös über Buchwert	403	404
Übrige sonstige betriebliche Erträge	624	152
	6.884	4.740

3) Materialaufwand

in Tausend €	31.12.17	31.12.16
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	7.057	6.871
	7.057	6.871
Aufwendungen für stoffliche Verwertung	7.268	4.903
Aufwendungen für Problemstoffentsorgung	1.316	1.589
Aufwendungen für die Hausmüllentsorgung	59.815	60.755
Instandhaltung Gebäude	2.219	1.898
Aufwendungen für Instandhaltung KFZ-Fremdvergabe	2.761	2.557
Aufwendungen für Transportkosten	2.129	2.067
Sonstige Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.962	1.644
	77.470	75.413
	84.527	82.284

Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sind gegenüber dem Vorjahr leicht gestiegen. Grund dafür sind u.a. höhere Ausgaben für die Beschaffung von Dienst- und Schutzkleidung. Bei den Aufwendungen für bezogene Leistungen haben sich die Ausgaben für die stoffliche Verwertung stark erhöht (+48,2%). Zum einen ist dies auf gestiegene Entsorgungskosten beim Grobschrott und bei der Schlacke aus der Müllverbrennung zurückzuführen. Zum anderen sind auch die Aufwendungen bei der Bioabfall-Verwertung gestiegen. Massiv gestiegen sind die Ausgaben bei der Altholz-Verwertung (>100 %). Die Aufwendungen für die Müllverbrennung liegen aufgrund leicht zurück gegangener Anliefermengen an der Müllverbrennungsanlage Nord knapp unter dem Vorjahreswert (-1,5%). Die Aufwendungen für die „Instandhaltung Gebäude“ haben sich im Vergleich zu 2016 um 16,9% erhöht. Ebenso leicht gestiegen im Vergleich zum Vorjahr sind die Ausgaben für die Instandhaltung KFZ-Fremdvergabe, die Transportkosten und die sonstigen Aufwendungen für bezogene Leistungen. Bei letzteren ist eine Vielzahl von Einzelsachverhalten enthalten.

4) Personalaufwand

in Tausend €	31.12.17	31.12.16
Löhne und Gehälter	65.070	62.785
davon für Beamte	3.385	3.501
davon für Angestellte	14.893	13.916
davon für Arbeiter	46.792	45.368
Soziale Abgaben	12.691	12.143
Aufwendungen für Altersversorgung	4.196	4.309
Sonstige Aufwendungen	329	330
	82.286	79.567

Den größten Teil der Aufwendungen für das Personal umfassen die Bezüge, Gehälter, Löhne und alle sonstigen Vergütungen für die im Geschäftsjahr beschäftigten Mitarbeiter/innen des Unternehmens. Unter den sozialen Abgaben werden die vom Betrieb zu tragenden gesetzlichen Pflichtabgaben, insbesondere die Beiträge zur Sozialversicherung ausgewiesen.

Die Aufwendungen für die Altersversorgung enthalten die Zuführungen zu den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen mit Ausnahme der im Finanzergebnis erfassten Aufzinsungen. Mit der vom Bundestag und Bundesrat im Jahr 2015 beschlossenen Änderung der Bewertungsvorschriften für Pensionsrückstellungen ist der durchschnittliche Abzinsungszinssatz von bisher sieben Jahren (Glättungszeitraum) auf 10 Jahre angehoben worden. Die Verlängerung des Glättungszeitraumes hat ein Absinken der hohen jährlichen Zuführungen, insbesondere bei den Altersversorgungsverpflichtungen zur Folge. Die Umstellung der Bewertungsvorschriften für Pensionsrückstellungen im Jahr 2016 führte zu einem geringeren Zinsaufwand. Infolge des Rückganges des Zinssatzes im Jahr 2017 stieg der Zinsaufwand an.

Auf die Angabe der Gesamtbezüge nach § 285 Abs. 3 HGB wird gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet, da ansonsten auf die Vergütung des Zweiten Werkleiters geschlossen werden kann.

5) Abschreibungen

Die Abschreibungen sind gegenüber dem Vorjahr um 1,625 Mio. € gesunken. Wesentlicher Grund ist das Erreichen des Nutzungsdauer-Endes des Gebäudeteils am HKW-Nord Block 1 zum 31.03.2017. Während für diesen Anlagegegenstand in 2016 noch 2,207 Mio. € abgeschrieben wurden, wurde in 2017 nur noch $\frac{1}{4}$ (0,552 Mio. €) als Rest-Abschreibung gebucht.

in Tausend €	31.12.17	31.12.16
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte	86	111
Abschreibungen		
auf Grundstücke und Gebäude	5.927	7.543
auf Technische Anlagen	2.116	2.100
auf Maschinen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.716	2.740
auf Fuhrpark	4.606	4.619
Sofortabschreibung GWG	155	118
	15.606	17.231

6) Sonstige betriebliche Aufwendungen

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von 15,055 Mio. € (Vorjahr: 15,083 Mio. €) sind u.a. die Ausgaben für Fortbildung, Wartung für EDV-Anlagen, Sachversicherungen, KFZ-Versicherungsbeiträge, Aufwendungen für Beratungsleistungen, Gutachten und Dokumentationen, Ausgaben für Werbe-/Informationsmaterial und die Kostenverrechnungen von anderen städtischen Referaten an den AWM enthalten. Bei den verschiedenen Aufwandsarten sind in 2017 keine signifikanten Mehr-/Minderungen/ (> 0,5 Mio. €) angefallen.

7) Finanzergebnis

in Tausend €	31.12.17	31.12.16
Zinserträge	1.217	2.770
Zinsaufwendungen	-13.994	-7.089
davon aus der Auf-/Abzinsung von Pensions- und sonst. Rückstellungen	-11.806	-4.682
Abschreibungen auf finanzielle Vermögenswerte	-325	-7
	-13.102	-4.326

Im Finanzergebnis sind Zinserträge von dem Geschäftskonto des AWM und aus den Finanzanlagen (Wertpapiere und Festgelder) enthalten. Die Zinserträge sind durch die Niedrigzinspolitik der Europäischen Zentralbank gegenüber dem Vorjahr stark zurückgegangen. Die Zinsaufwendungen setzen sich aus den bezahlten Darlehenszinsen und den Zinsaufwendungen aus der Auf-/Abzinsung von Rückstellungen zusammen.

Durch die von vom Bundesrat am 26.02.2016 verabschiedete Gesetzesänderung zur Anpassung der handelsrechtlichen Abzinsung von Pensionsrückstellungen und der gleichzeitigen Absenkung des Rechnungszinssatzes, ist der Zinsaufwand nach BilMoG im Vergleich zum Vorjahr erheblich angestiegen (+ 7,124 Mio. €).

Bei den Finanzanlagen wurden zwei Wertpapiere trotz Tageswert unter Buchwert zum 31.12.2017 nicht außerplanmässig abgeschrieben, da mit keiner dauernden Wertminderung zu rechnen ist. Laut Vermögens- und Schuldenverwaltung wurden die Papiere zu 100 gekauft und werden auch zu 100 zurückgezahlt. In diesem Fall sind die Kursschwankungen während der Laufzeit nicht wertberichtigungsrelevant.

8) Vorschlag zur Ergebnisverwendung

Die Werkleitung schlägt der Vollversammlung des Stadtrates vor, den Jahresfehlbetrag mit dem Gewinnvortrag aus den Vorjahren zu verrechnen.

E) Sonstige Angaben

1) Beschäftigte

	31.12.17	31.12.16
Beamte	67	71
davon weiblich	36	37
davon männlich	31	34
Angestellte	338	339
davon weiblich	157	160
davon männlich	181	179
Arbeiter	1.136	1.138
davon weiblich	23	21
davon männlich	1.113	1.117
Mitarbeiter/innen	1.541	1.548

2) Angaben zur Zusatzversorgung

Die Arbeiter/-innen und Angestellten haben einen tarifrechtlichen Anspruch auf eine Zusatzversorgung. Sie wurden bei der Einstellung bzw. beim Abschluss eines unbe-

fristeten Arbeitsvertrages zur Zusatzversorgung der Bayerischen Gemeinden angemeldet, soweit sie das 17. Lebensjahr vollendet haben und bis zur Vollendung des 65. Lebensjahres die Wartezeit (60 Pflichtmonatsbeiträge) erfüllen können.

Die AWM ist bei der Bayerischen Versorgungskammer (Zusatzversorgungskasse der Bayerischen Gemeinden) Mitglied.

Die Höhe des Umlagesatzes für 2017 lag bei 3,75 %. Der Zusatzbeitrag liegt unverändert bei 4 %.

3) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

in Tausend €	Fällig 2018	Fällig 2019-2022	Gesamt
Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen	798	3.127	3.925
Verpflichtungen aus Erbbaurechtsverträgen	190	0	190
Verpflichtung aus langfristigen Entsorgungsverträgen (SWM GmbH)	60.000	0	60.000
	60.988	3.127	64.115

4) Honorar

Das vom Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2017 berechnete Gesamthonorar beträgt 0,02 Mio. € (netto) und betrifft ausschließlich Abschlussprüfer-Leistungen.

5) Werkleitung

Erster Werkleiter	Axel Markwardt	Kommunalreferent
Zweiter Werkleiter	Helmut Schmidt	Stadtdirektor (bis 31.10.2017)
Stv. zw. Werkleitung	Michaela Jüngling	Ltd. Verwaltungsdirektorin

6) Werkausschuss

Werkausschuss für den Abfallwirtschaftsbetrieb München ist der Kommunalausschuss.

Mitglieder des Werkausschusses

Josef Schmid 2. Bürgermeister			Vorsitzender
Johann Altmann	Stadtrat	Mitglied	Polizeibeamter
Ulrike Boesser	Stadträtin	Mitglied	Dipl. Geographin
Anja Burkhardt	Stadträtin	Mitglied	Dipl. Ingenieurin (FH)
Herbert Danner	Stadtrat	Mitglied	Baubiologe und Umweltberater
Kristina Frank	Stadträtin	Mitglied	Richterin
Anna Hanusch	Stadträtin	Mitglied	Architektin
Hans Dieter Kaplan	Stadtrat	Mitglied	Gymnasiallehrer
Renate Kürzdörfer	Stadträtin	Mitglied	Innenarchitektin (seit 20.11.2016)
Gabriele Neff	Stadträtin	Mitglied	Verwaltungswirtin
Thomas Niederbühl	Stadtrat	Mitglied	Geschäftsführer
Hans Podiuk	Stadtrat	Mitglied	Dipl. Verwaltungswirt (FH)
Alexander Reissl	Stadtrat	Mitglied	Sparkassenangestellter
Heide Rieke	Stadträtin	Mitglied	Juristin, selbst. Verlegerin
Rens Röver	Stadtrat	Mitglied	Wissenschaftlicher Referent
Tobias Ruff	Stadtrat	Mitglied	Dipl. Forstwirt (FH)
Otto Seidl	Stadtrat	Mitglied	Betriebswirt
Johann Stadler	Stadtrat	Mitglied	Rechtsanwalt

F) Nachtragsbericht

Geschäftsvorfälle von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Wirtschaftsjahres sind nicht eingetreten.

G) Unterzeichnung

München, 15.05.2018

Axel Markwark

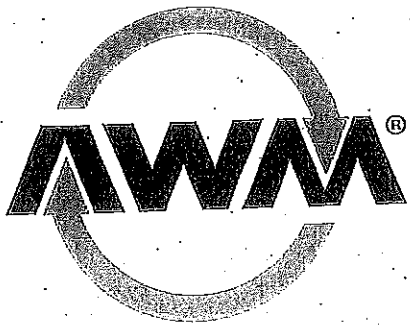
Michaela Jüngling

gez.

gez.

Erster Werkleiter
Kommunalreferent

Stellv. Zweite Werkleiterin
Ltd. Verwaltungsdirektorin

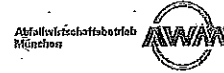


Abfallwirtschaftsbetrieb München
Ihr Abfall – Unsere Verantwortung

LAGEBERICHT

für das Wirtschaftsjahr 2017

Lagebericht



Inhaltsverzeichnis

1. Grundlagen des Eigenbetriebes

- a) Rechtsform
- b) Struktur und Aufgaben
- c) Strategie und Organisation
- d) Ausblick

2. Wirtschaftsbericht

- a) Darstellung von Geschäftsverlauf, Geschäftsergebnis sowie -lage

- (1) Gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Rahmenbedingungen
- (2) Absatzbereich (Umsatz)
- (3) Geschäftsergebnis
- (4) Investitionen
- (5) Finanzierung
- (6) Personal- und Sozialbereich
- (7) Umweltbelange und gesellschaftliche Verantwortung
- (8) Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

- b) Analyse von Geschäftsverlauf und -lage

3. Prognosebericht

- a) Konjunkturbarometer
- b) Voraussichtliche Entwicklung
- c) Wesentliche Chancen und Risiken

4. Finanzrisikobericht

5. Chancen- und Risikobericht

6. Unterzeichnung

1. Grundlagen des Eigenbetriebes

a) Rechtsform

Der Abfallwirtschaftsbetrieb München (nachfolgend als AWM bezeichnet) ist ein Eigenbetrieb der Landeshauptstadt München (Art. 88 Gemeindeordnung für den Freistaat Bayern).

Durch Beschluss der Vollversammlung des Stadtrates der Landeshauptstadt München vom 04.10.2001 ist in der Betriebssatzung des AWM in §1 Absatz1 folgendes festgehalten.

„Der Abfallwirtschaftsbetrieb der Landeshauptstadt München wird als organisatorisch, verwaltungsmäßig und finanzwirtschaftlich gesondertes wirtschaftliches Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit (Eigenbetrieb gemäß § 88 GO) geführt“.

b) Struktur und Aufgaben

Der Abfallwirtschaftsbetrieb München ist ein zertifizierter Entsorgungsfachbetrieb der Landeshauptstadt München. Organisatorisch gehört er zum Betriebsbereich des Kommunalreferates. In allen wichtigen abfallwirtschaftlichen Fragen entscheidet der Werkausschuss als Kommunalausschuss beziehungsweise die Vollversammlung des Münchner Stadtrates. Die Beschlüsse des Münchner Stadtrates sind für den AWM bindend.

Aufgaben des Abfallwirtschaftsbetriebes München sind der Vollzug des Kreislaufwirtschaftsgesetzes, des Bayerischen Abfallgesetzes, des Münchner Abfallortsrechts, insbesondere das Einsammeln, Befördern und Entsorgen von Abfällen und der wirtschaftliche Betrieb der Entsorgungsanlagen sowie der Wertstoffhöfe.

Diese hoheitlichen Leistungen finanziert der AWM über Gebühren. Die Gebühren sind zur Zeit für einen dreijährigen Zeitraum kalkuliert. Nach dem Bayerischen Kommunalen Abgabengesetz müssen Kostenüber- und Kostenunterdeckungen im nächsten Kalkulationszeitraum ausgeglichen werden. Darüber hinaus wird auf der Grundlage von Zweckvereinbarungen Restmüll aus den Landkreisen München, Freising, Bad-Tölz und Weilheim-Schongau entsorgt. Die Einnahmen daraus kommen dem Gebührenzahler zugute.

Neben diesen hoheitlichen Entsorgungsaufgaben ist der AWM auch gewerblich im Rahmen eines Betriebes gewerblicher Art (§ 1 Abs. 1 Nr. 6 und § 4 Körperschaftssteuergesetz) tätig. Die Schwerpunkte liegen dabei in der Entsorgung der Abfälle der Abfallwirtschaftsgesellschaft Donau-Wald mbH und in der energetischen Verwertung. Die gewerblichen Geschäftsfelder haben innerhalb des AWM eine finanziell und prozessual unterstützende Funktion und sollen zur Steigerung des gesamten Unternehmenswertes sowie zur Gebührenstabilität beitragen.

c) Strategie und Organisation

Um angesichts von Trendwörtern wie beispielsweise „Digitalisierung“, „Urbanisierung“ oder „demographischer Wandel“ und den damit verändernden Kundenansprüchen, die Herausforderungen der Zukunft positiv gestalten zu können, entwickelte der AWM seine Unternehmensstrategie im Berichtsjahr weiter.

Die fortentwickelte Strategie folgt dem übergeordneten Anspruch und Leitsatz, dass der AWM als kommunales Vorzeigeunternehmen für die wachsende Metropole München Garant für eine nachhaltige Entsorgung und Verwertung ist, und basiert auf den beiden zentralen Säulen der Gewährleistung von niedrigen Gebührensätzen und Gebührenstetigkeit sowie der Sicherung

der Kundenorientierung bei voller Zuverlässigkeit.

Weitere Bestandteile der Strategie sind die Erfüllung der ökologischen Verantwortung für nachfolgende Generationen und die soziale Verantwortung für die Beschäftigten und München. Das Engagement in sozialen und ökologischen Belangen ist nach Auffassung des AWM auch für das nachhaltige Erreichen der wirtschaftlichen Ziele von zentraler Bedeutung.

Die Organisation des AWM ist den Kernprozessen entsprechend in die operativen Einheiten Logistik (Sammlung und Transport von Abfällen einschließlich Fuhrparkmanagement) und Anlagen (Verwertung und Beseitigung von Abfällen) aufgeteilt. Diese Bereiche werden durch die Servicebereiche Personal, Organisation und IT, Verwaltung und Recht, Marketing und Vertrieb, Finanzen und Rechnungswesen mit Controlling und dem Technischen Service unterstützt. Die Auswirkungen des unternehmerischen Handelns auf die Gebühren sind Maßstab für Unternehmensentscheidungen des AWM. Durch ein Managementinformationssystem werden Informationen bereitgestellt, die für die Umsetzung dieses Grundsatzes relevant sind und die Werkleitung bei allen Entscheidungen unterstützen sollen.

d) Ausblick

Auf europäischer Ebene wird das aktuelle Kreislaufwirtschaftspaket und insbesondere Artikel 8a des Entwurfs der EU-Kommission für eine neue Abfallrahmenrichtlinie auch neue Impulse für die Entwicklung auf nationaler Ebene vorgeben. Danach sollen zukünftig flankierende Maßnahmen, die den gesamten Produktionszyklus abdecken, u.a. Förderung der Reparaturfähigkeit, Haltbarkeit und Recyclingfähigkeit von Produkten im Rahmen des Ökodesign-Arbeitsprogramms, einen Schwerpunkt bilden. Daneben werden die Entwicklung von Qualitätsstandards für Sekundärrohstoffe, die Verzahnung der Rechtsvorschriften für Produkte und Abfälle sowie die Förderung der Rückgewinnung kritischer Rohstoffe durch z.B. Erarbeitung effizienter Recyclingstandards für elektronische Geräte neue Herausforderungen an die Unternehmen im Bereich der Abfallwirtschaft stellen.

Die EU-Kommission hat am 14.03.2017 über das „Abfallpaket“, das vier Richtlinien umfasst, abgestimmt. Es bezieht sich auf folgende Bereiche: Abfälle, Abfalldeponien, Verpackungen und Verpackungsabfälle sowie Fahrzeuge, Batterien und Elektrogeräte. Es handelt sich um einen ersten wichtigen Schritt zur Schaffung einer sogenannten Kreislaufwirtschaft. In der Kreislaufwirtschaft wird der Lebenszyklus eines Produkts verlängert. Besseres Ökodesign macht es möglich, Sachen einfacher zu reparieren, wiederzuverwerten oder alte Produkte aufzubereiten. Darüber hinaus sollen die Produkte länger benutzt werden können und ein verbessertes Abfallmanagement dazu beitragen, den Müll zu verringern.

Anfang 2018 hat die EU-Kommission ihre neue Strategie gegen Plastikmüll vorgestellt. Demnach sollen sämtliche Plastikverpackungen in Europa bis 2030 wiederverwertbar werden. Das ist Teil einer Strategie der EU-Kommission, um Plastikabfälle zu verringern, Recycling zu fördern und Menschen, Meere und Umwelt besser zu schützen.

2. Wirtschaftsbericht

a) Darstellung von Geschäftsverlauf, Geschäftsergebnis sowie -lage

(1) Gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Rahmenbedingungen

Die deutsche Wirtschaft ist 2017 weiter gewachsen. Wichtige Konjunkturmotoren sind der Export und die Ausgaben des Staates. Die deutsche Wirtschaft ist gut ins Jahr 2018 gestartet, nachdem sie im vergangenen Jahr kräftig um preisbereinigt 2,2 % gewachsen war. Für 2018 wird mit einem Wachstum von 2,4 % gerechnet. Die aktuellen Konjunkturindikatoren sprechen dafür, dass sich der lang anhaltende Aufschwung weiter fortsetzt.

Die Industrieproduktion hat sich nach einem schwächeren Ergebnis zum Ende letzten Jahres im Januar wieder erhöht. Die Konsumnachfrage der privaten Haushalte war zuletzt weniger dynamisch. Die Anschaffungsneigung der Konsumenten und die Stimmung im Handel bleiben aber positiv.

Auch das Wirtschaftsministerium bleibt optimistisch: „Der Aufschwung der deutschen Wirtschaft setzt sich zu Beginn des Jahres 2018 fort. Insgesamt bleibt das Bild einer soliden, stark binnenwirtschaftlich getriebenen Konjunktur bestehen“, teilte das Ministerium in seinem Bericht zur wirtschaftlichen Lage im Januar 2018 mit.

Die Auftragseingänge im verarbeitenden Gewerbe zeigen nach wie vor einen aufwärtsgereichten Trend und liegen weit über ihrem Vorjahresniveau. Die Dynamik kommt dabei von den Auslandsorders. Auch bei der Industrieproduktion lässt sich auf hohem Niveau eine positive Entwicklung beobachten.

Die Stimmungsindikatoren deuten darauf hin, dass die Konjunktur in den kommenden Monaten gut verläuft, auch wenn der ifo Geschäftsklimaindex zuletzt spürbar gesunken ist. Die Handelspolitik der Vereinigten Staaten (USA) dürfte hierfür den Ausschlag gegeben und deutlich auf die Stimmung der deutschen Exporteure gedrückt haben. Der starke Euro trägt dazu sicherlich ebenfalls bei. Im langjährigen Vergleich bleibt das Geschäftsklima in Anbetracht guter Wachstumsaussichten für die Weltkonjunktur und günstiger Finanzierungsbedingungen hierzulande aber weiterhin gut.

Branchenspezifisch wurde am 12.07.2017 ein neues Verpackungsgesetz im Bundesgesetzblatt verkündet. Es soll zum 01.01.2019 in Kraft treten und die Verpackungsverordnung aus dem Jahr 1998 ablösen. Hauptziel des Verpackungsgesetzes ist es, deutlich mehr Abfälle aus privaten Haushalten zu recyceln. Verpackungshersteller sollen stärker dazu angehalten werden, die Recyclingfähigkeit ihrer Verpackungen zu berücksichtigen. Allerdings wird das Verpackungsgesetz nach Auffassung des VKU und des AWM nicht zu einer Reduzierung der Verpackungsmenge und zu einer Erhöhung der Mehrwegquote führen.

Die gemeinsame Erfassung von Verpackungs- und anderen Abfällen aus Kunststoff und Metall wird durch das Verpackungsgesetz weiter erleichtert und gefördert.

(2) Absatzbereich (Umsatz)

Im Müllheizkraftwerk München Nord wurden im Jahr 2017 rd. 690 TMg Restabfälle (Vj. rd. 706 TMg) thermisch behandelt. Die Restabfälle aus dem Münchener Stadtgebiet (rd. 312 TMg) wurden fast ausschließlich durch unternehmenseigene Fahrzeuge gesammelt und

zur Entsorgungsanlage transportiert.

(3) Geschäftsergebnis

Im Berichtsjahr erzielte der AWM einen Fehlbetrag in Höhe von 0,249 Mio. €, der um 2,208 Mio. € unter dem Verlust des Vorjahres liegt. Die Verbesserung des Jahresergebnisses ist im Wesentlichen auf Mehreinnahmen bei den Hausmüllgebühren, der Müllverbrennung und aus Gebühren für Gewerbemüllabfuhr zurückzuführen.

(4) Investitionen

Im abgelaufenen Wirtschaftsjahr hat der AWM für den geplanten Erweiterungsbau der Zentrale am Georg-Brauchle-Ring ein Nachbargrundstück vermögensrechtlich erworben. In größerem Umfang beschafft wurden zum einen Mülleinsammel- und Wechselladerfahrzeuge und zum anderen Kunststoff Großbehälter für die Mülleinsammlung und Abroll-/Absetz-Container für den Containerdienst und die Wertstoffhöfe.

(5) Finanzierung

Seit Gründung des Abfallwirtschaftsbetriebes München wurden die Investitionen aus eigenen Mitteln finanziert. Die bestehenden Kreditermächtigungen wurden bisher aufgrund der positiven Ertragslage nicht in Anspruch genommen.

(6) Personal- und Sozialbereich

Zum Bilanzstichtag beschäftigte der AWM insgesamt 1541 (Vj. 1548) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (ohne Auszubildende und Praktikanten).

Die Entgelte der Tarifbeschäftigten für den öffentlichen Dienst erhöhten sich um 2,35 % ab 01. Februar 2017.

Die Besoldung der Beamten des AWM erhöhte sich ab 01.01.2017 um 2,0 % oder 75 € (Mindesterhöhungsbetrag).

(7) Umwelt und gesellschaftliche Verantwortung

Das vom Münchner Stadtrat im Dezember 1988 beschlossene erste ökologische Abfallwirtschaftskonzept hat sich im Nachhinein betrachtet als äußerst kluge und zukunftsfähige Handlungsvorgabe erwiesen. Der AWM hat seitdem konsequent und erfolgreich an der Umsetzung dieses Konzepts gearbeitet. Schon bei der Fortschreibung des Abfallwirtschaftskonzepts im Jahr 1999 war keine grundsätzliche Neuorientierung erforderlich. Deshalb wurde auch bei der erneuten Überarbeitung des Abfallwirtschaftskonzepts in 2017 an den vier richtungweisenden Maximen für die Abfallwirtschaft in München festgehalten:

- die erreichten Standards zu sichern,
- wirtschaftlich zu planen und zu handeln,
- den Kundenservice zu optimieren und
- Innovationen gezielt zu nutzen

Nun gilt es, auf Basis dieser Maximen die Siedlungsabfallwirtschaft in der Landeshauptstadt München weiter in Richtung Kreislaufwirtschaft zu optimieren. Während beim Klimaschutz schon herausragende Erfolge erzielt worden sind, besteht bei der Ressourcenschonung noch erhebliches Steigerungspotenzial.

(8) Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

/ Ertragslage

Der Jahresfehlbetrag beträgt 0,249 Mio. € und liegt damit um 2,208 Mio. € unter dem Ergebnis des Vorjahres. Dies ist hauptsächlich auf höhere Einnahmen aus der Müllverbrennung und aus den Gebühren für Haus- und Gewerbemüllabfuhr zurückzuführen.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die zusammengefasste Gewinn- und Verlustrechnung:

in Tausend EUR	2017	2016	Veränderung	
			Mio. €	%
Umsatzerlöse	203.603	191.452	12.151	6,3
Sonstige betriebliche Erträge	6.884	4.740	2.144	45,2
Materialaufwand	84.527	82.284	2.243	2,7
Personalaufwand	82.286	79.567	2.719	3,4
Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen	15.606	17.231	-1.625	-9,4
Sonstige betriebliche Aufwendungen	15.055	15.083	-28	-0,2
Betriebliches Ergebnis	13.013	2.027	10.986	>100
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.217	2.770	-1.553	-56,1
Abschreibungen auf Wertpapiere und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	325	7	318	>100
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	13.995	7.089	6.906	97,4
Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	0	0	0,0
Ergebnis nach Steuern	-90	-2.209	2.209	-96,1
Sonstige Steuern	159	158	1	0,6
Jahresfehlbetrag	-249	-2.457	2.208	-89,9

Die Umsatzerlöse sind im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr um 12,151 Mio. € bzw. um 6,3 % gestiegen. Bei der Haus- und Gewerbemüllentsorgung waren Einnahmenezuwächse zu verzeichnen. Neben der Anpassung der Gebühren zum 01.01.2016 um durchschnittlich 4,2 % haben auch Neuanschlussgebiete von Wohngebieten zu diesen Mehreinnahmen beigetragen. Zum anderen sind auch die Erlöse aus der Annahme von Abfällen zur Verwertung durch gestiegene Anlieferungen um 0,763 Mio. € (3,3 %) gestiegen.

Während im Vorjahr als Abschlußbuchung noch 33,507 Mio. € erlösmindernd über das Hausmüllgebühren-Ausgleichskonto an die Gebührenausschleich-Rückstellung zugeführt werden mußte, betrug diese Zuführung in 2017 nur noch 22,628 Mio. €. Wie im Vorjahr wurde auch in 2017 ein Teil der Gebührenausschleichsrücklage in Höhe von 25,563 Mio. € aufgelöst.

Ebenfalls verbessert haben sich Einnahmen aus der Altpapierverwertung um 0,277 Mio. €. Die Energiegutschrift aus der Müllverbrennung konnte das Vorjahresniveau nicht halten und verringerte sich um 0,868 Mio. €. Grund dafür ist das „Erneuerbare-Energien-Gesetz“, das eine

Förderung der regenerativen Energien vorsieht, aber die konventionelle Stromerzeugung, wie die Verbrennung von Abfällen, finanziell deutlich schlechter stellt.

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind gegenüber dem Vorjahr um 45,2 % bzw. um 2,144 Mio. € gestiegen. Dies ist im Wesentlichen auf die Auflösung von Rückstellungen bei den „Abrechnungsverpflichtung SWM“ und „Rückbau Interimsmaßnahme“ zurückzuführen.

Die Materialaufwendungen sind im Vergleich zum Vorjahr um 2,244 Mio. € bzw. um 2,7 % gestiegen. Ursache dafür sind höheren Ausgaben bei den Kostenarten „Aufwendungen für stoffliche Verwertung“, insbesondere bei Schlacke, Biomüll und Holz. Gestiegen sind auch die Aufwendungen für die Instandhaltung von Gebäuden und zwar um 0,321 Mio. € (16,9 %).

Die Personalaufwendungen sind gegenüber dem Vorjahr um 2,719 Mio. € ebenfalls gestiegen. Ursache sind zum einen die Tarifierhöhungen bei den Löhnen und Gehältern mit einer Mehrung bei den Ausgaben um 2,286 Mio. € (bzw. um 3,6 %) gegenüber dem Vorjahr. Zum anderen war damit ein gleichzeitiger Anstieg der Sozialabgaben um 0,548 Mio. € (4,5 %) verbunden.

Die Abschreibungen haben sich durch das Erreichen des Nutzungsdauer-Endes von „HKW-Nord Block 1 Gebäudeteil“ um 1,625 Mio. € um 9,4 % gegenüber dem Vorjahr verringert.

Die „sonstigen betrieblichen Aufwendungen“ liegen zahlenmässig auf dem Niveau des Vorjahres.

/ Finanzlage

Die Kapitalflussrechnung wurde in Anlehnung an den Deutschen Rechnungslegungsstandard Nr. 2 (DRS) des Deutschen Standardisierungsrates erstellt. Sie legt die Zahlungsströme offen, um Herkunft und Verwendung der flüssigen Mittel aufzuzeigen. Sie unterscheidet dabei zwischen Mittelveränderungen aus operativer Geschäftstätigkeit, Investitions- und Finanzierungstätigkeit.

Der Finanzmittelfonds des AWM hat sich wie folgt entwickelt:

in Tausend EUR	2017 Mio. €	2016 Mio. €
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	15.951	26.073
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-27.296	18.578
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-18.664	-6.964
Zahlungswirksame Veränderung der liquiden Mittel	-30.009	37.687
zzgl. Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	126.086	88.399
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	96.077	126.086

Der Finanzmittelfonds besteht aus den flüssigen Mitteln 99,273 Mio. € (Vorjahr 115,405) des Treuhandvermögens und dem VVS-Konto -3,195 Mio. € (Vorjahr 10,681) der LHM.

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit beträgt 15.951 Mio. € (Vj. 26,073 Mio. €). Im Jahresergebnis sind nicht zahlungswirksame Vorgänge in Höhe von 27,492 Mio. € (Vj. 18,578

Mio. €) enthalten, die insbesondere die Abschreibungen und den Aufwand aus der Kapitalverzinsung umfassen.

Im Rahmen der Investitionstätigkeit flossen im Berichtsjahr Mittel in Höhe von 27,801 Mio. € (Vj. 16,555 Mio. €) ab. Für den Erwerb von immateriellen Vermögensgegenständen und Sachanlagen wurde ein Betrag von 23,103 Mio. € (Vj. 11,055 Mio. €) aufgewendet.

Aus der Finanzierungstätigkeit sind 18,664 Mio. € (Vj. 6,964 Mio. €) für die Tilgung von Krediten abgeflossen; davon 12,925 Mio. € als Sondertilgung. Für Zinszahlungen sind 2,130 Mio. € (Vj. 2,405 Mio. €) ausgegeben worden.

/ Vermögenslage

Die Vermögens- und Kapitalstruktur des AWM stellt sich wie folgt dar:

	TEUR	%	TEUR	%
Anlagevermögen	279.746	71,9	267.907	65,8
Umlaufvermögen	109.753	28,0	138.854	34,1
Rechnungsabgrenzungsposten	104	0,0	215	0,1
Gesamtvermögen	389.603	100,0	406.976	100,0
Eigenkapital	36.488	9,4	36.737	9,0
Steuerbelastete Zuschüsse	1.848	0,5	1.917	0,5
Mittel- und langfristige Kredite und Rückstellungen	317.743	81,7	308.036	75,7
Kurzfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen (einschließlich Rechnungsabgrenzungsposten)	33.524	8,4	60.286	14,8
Gesamtkapital	389.603	100,0	406.976	100,0

Die Bilanzsumme hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 4,3 % bzw. um 17,373 Mio. € verringert.

Gegenüber dem Vorjahr erhöhte sich das Anlagevermögen durch Umschichtungen im Bereich der Finanzanlagen (von kurz- zu langfristigen Anlagen) und durch Investitionen um 4,4 % bzw. um 11,839 Mio. €. Die Bruttoinvestitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände betragen insgesamt 23,103 Mio. € (Vj. 11,055 Mio. €). Den größten Anteil an diesen Investitionen (einschließlich Anlagen im Bau) hatten mit 17,060 Mio. € (Vj. 8,275 Mio. €) Bauinvestitionen und technische Anlagen sowie mit 3,593 Mio. € (Vj. 1,049 Mio. €) die Ersatzbeschaffung von Fahrzeugen.

Durch die sich aus dem Verhältnis der Nettoinvestitionen (ohne Finanzanlagen) zu den Abschreibungen ergebende Substanzerhaltungsquote beträgt 67,2%. Im Vergleich zum Vorjahr (64,2 %) liegt die Substanzerhaltungsquote etwas höher. Dem Anlagevermögen standen entsprechende Mittel aus Eigenkapital sowie mittel- und langfristigen Fremdkapital gegenüber.

Durch den im Vergleich zum Vorjahr geringen Jahresfehlbetrag in Höhe von 0,249 Mio. € und die stark verringerte Bilanzsumme ist die Eigenkapitalquote im Vergleich zum Vorjahr um 0,4% leicht angestiegen.

Unter den mittel- und langfristigen Verbindlichkeiten und Rückstellungen sind die Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr, die Rückstellungen für Deponieunterhalt und die langfristigen Pensionsrückstellungen zusammengefasst. Die Erhöhung der mittel- und langfristigen Verbindlichkeiten und Rückstellungen im Berichtsjahr um 3,15 % € bzw. um 9,706 Mio. € ist insbesondere auf die Umschuldung von Krediten zurückzuführen.

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten und Rückstellungen sind gegenüber dem Vorjahr insgesamt um 45,59 % bzw. um 27,482 Mio. € auf 32,804 Mio. € zurückgegangen. Hauptgrund dafür ist ein Darlehen bei der Landesbodenkreditanstalt, das in 2017 mit einem Betrag in Höhe von 26,204 Mio. € zur Umschuldung anstand.

b) Analyse von Geschäftsverlauf und -lage

Die Umsatzerlöse sind im Berichtsjahr insgesamt um 12,151 Mio. € gestiegen. Bei der Haus- und Gewerbemüllentsorgung (sind durch Neuanschlussgebiete) und durch die Gebührenanpassung zum 01.01.2016 Mehreinnahmen zu verzeichnen. Die Einnahmen aus der Annahme von Abfällen zur Verwertung sind im Vergleich zum Vorjahr ebenfalls gestiegen. Durch Mülltransporte aus Großbritannien nach Norddeutschland arbeiten die Müllverbrennungsanlagen vor Ort an ihrer Kapazitätsgrenze, so dass Müll aus dem Süden nicht mehr in den Norden transportiert wurde, sondern vor Ort (in Süddeutschland) thermisch behandelt wird. Verringert haben sich die Einnahmen aus der Energiegutschrift. Gestiegen sind die Einnahmen aus der Müllverbrennung und der Altpapierverwertung. Ein wesentlicher Faktor war, dass der Rückstellung „Gebührenaussgleich“ 10,879 Mio. € weniger als im Vorjahr (33,507 Mio. €), also nur 22,608 Mio. € zugeführt werden musste. Die Zuführung wurde wie im Vorjahr umsatzmindernd gebucht.

Der Personalaufwand verzeichnet gegenüber dem Vorjahr eine Mehrung um 2,719 Mio. €. Insbesondere die Tarifierhöhung bei den Angestellten und Arbeitern führten zu Mehrausgaben bei den Löhnen und Gehältern um 2,286 Mio. €. Die Altersversorgung ist in 2017 mit 4,196 Mio. € um 0,113 Mio. € im Vergleich zum Vorjahr (4,309 Mio. €) leicht zurückgegangen (-2,6%). Erhöht haben sich dagegen die sozialen Abgaben auf 17,216 Mio. € (Vorjahr: 16,782 Mio. €), das ist ein Plus von 0,434 Mio. €.

Die Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen sind gegenüber dem Vorjahr um 1,625 Mio. € gesunken.

Die Anlagen im Bau sind zum Jahresende mit einem Wert von 3,653 Mio. € ausgewiesen. Dabei handelt es sich überwiegend um Fahrzeugkomponenten (Fahrzeuggestelle und Aufbauten), die erst 2018 in Betrieb genommen werden.

Das Finanzergebnis hat sich um 8,777 Mio. € gegenüber dem Vorjahr verschlechtert. Dies ist im Wesentlichen auf den höheren Zinsaufwand bei der Abzinsung der Pensionsrückstellungen zurückzuführen.

3. Prognosebericht

a) Konjunkturbarometer

Der Sachverständigenrat erhöht seine Prognose für 2018 und 2019 geringfügig und erwartet jahresdurchschnittlich Zuwachsraten des deutschen Bruttoinlandprodukts von 2,3 % bzw. 1,8%. Im Vergleich zur bisherigen Prognose leisten die Ausfuhren einen etwas höheren Wachstumsbeitrag, während der Beitrag der inländischen Nachfragekomponenten geringer ausfällt.

Die Zuwachsraten des BIP werden in den Jahren 2018 und 2019 somit voraussichtlich oberhalb des geschätzten Potenzialwachstums von 1,3 % liegen, sodass die Überauslastung der deutschen Wirtschaft weiter zunimmt. Auf dem Arbeitsmarkt hat die Anzahl der Erwerbstätigen einen neuen Höchststand erreicht; die Relation von Arbeitslosen zu offenen Stellen liegt auf dem niedrigsten Stand der vergangenen 25 Jahre. Die Knappheit an Arbeitskräften dürfte die Wachstumsdynamik zunehmend bremsen.

b) Voraussichtliche Entwicklung

Nach unserer aktuellen Einschätzung erwarten wir für das Jahr 2018 ein Jahresergebnis etwa in Höhe des Vorjahres. Wir rechnen vor allem mit höheren Kosten, die sich aus gestiegenen Anforderungen an Service, Umweltschutz und Recycling ergeben. Einnahmenseitig ergeben sich Abstriche bei den Verwertungserlösen, die stark von der allgemeinen Marktlage abhängig sind.

Der Abfallwirtschaftsbetrieb München beabsichtigt weiterhin zumindest einen Teil der geplanten Investitionsmaßnahmen aus dem erwirtschafteten Cash-flow zu finanzieren. Der Rest wird mittels Aufnahme von Fremdkapital finanziert. Der Cash-flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit dürfte sich dabei an den Werten der Vorjahre orientieren.

Im Fokus der mittelfristigen Investitionsplanung des AWM steht neben dem Bau eines dritten Wertstoffhofes „plus“ die Erweiterung des Bürogebäudes am Georg-Brauchle-Ring, um die Kosten für die Anmietung der zusätzlichen Büroflächen zu vermeiden und die Zersplitterung der Belegschaft zu beenden. Betrieblich konzentriert sich das Unternehmen auf die kontinuierliche Steigerung der Effizienz in der Logistik und die Erhöhung der Recyclingquote. Alle Maßnahmen haben das Ziel die Marktposition des AWM zu stärken.

c) Wesentliche Chancen und Risiken

Existenz gefährdende Risiken werden für den AWM nicht gesehen. Die gewerbliche Tätigkeit des AWM dient, bei angemessenen Chancen-Risiko-Verhältnis, der Mehrung des Vermögens des Eigenbetriebes und der Unterstützung des hoheitlichen Geschäfts. Die Geschäftstätigkeit des AWM wird sich wie bisher auf München und das Münchner Umfeld erstrecken.

4. Finanzrisikobericht

Finanzwirtschaftliche Risiken in Form von Bonitäts- und Liquiditätsrisiken und Zinsänderungsrisiken sind für den AWM von geringer Bedeutung. Die jederzeitige Zahlungsfähigkeit des AWM wird grundsätzlich durch einen Kassenkredit in ausreichender Höhe bei der „Hausbank“ sichergestellt. Die gewährten Möglichkeiten und Konditionen der kurz- und mittelfristigen Kreditaufnahme beruhen im Wesentlichen auf der gesetzlichen Gewährträgerhaftung der Landeshauptstadt München für den Eigenbetrieb. Das Kreditportfolio besteht ausschließlich aus Darlehen mit fester Verzinsung.

Bei der Anlage von finanziellen Mitteln für die langfristigen Rückstellungen verfolgen wir einen konservativen, risikominimierten Ansatz. Pfandbriefe, Schuldscheindarlehen sowie Tages- und Termingeldanlagen, die von der Stadtkämmerei verwaltet werden, sind zu 100 % über den Einlagensicherungsfonds des Bundesverbandes Deutscher Banken e.V. oder über die Sicherungssysteme der Deutschen Sparkassen und Volks- und Raiffeisenbanken gesichert.

5. Chancen- und Risikobericht

/ Risikomanagementsystem

Der AWM verfügt über ein Risikomanagementsystem, das den Berichtspflichten der Werkleitung an den Stadtrat und dem Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KontraG) entspricht. Durch das Risikomanagementsystem soll sichergestellt werden, dass Risiken umfassend und zeitnah erkannt werden und kurzfristig Gegenmaßnahmen zur Risikominimierung eingeleitet werden können. Durch die Identifizierung von Einzelrisiken ist ein übergreifender systematischer Ansatz erforderlich, welcher insbesondere die Maßnahmen zur Risikominimierung mit den dazugehörigen Kontrollverfahren berücksichtigt. Die organisatorische Ausgestaltung des Risikomanagementsystems und der internen Revision wird vom Zweiten Werkleiter verantwortet.

/ Wirksamkeitskontrolle, Fortlaufende Überprüfung und Weiterentwicklung

Die Prognosen des Risikomanagements und der Internen Revision werden im Rahmen unserer kontinuierlichen Überwachungs- und Verbesserungsprozesse regelmäßig optimiert, um nachhaltig die Wirksamkeit der Systeme herzustellen. Die Ergebnisse werden regelmäßig und anlassbezogen dem Zweiten Werkleiter berichtet. Die interne Revision und der externe Abschlussprüfer überwachen als unabhängige Instanzen regelmäßig ausgewählte Elemente im Hinblick auf die Zweckmäßigkeit und Wirksamkeit.

/ Risiken und Chancen im AWM

Im folgenden führen wir Risikopositionen auf, die wir nach laufender aktueller Einschätzung für die zukünftige Entwicklung des AWM als wesentlich einstufen. Die dargestellten Chancenoptionen sind analytisch abgeleitet.

// Risiken und Chancen des AWM aus der betrieblichen Tätigkeit

Als kommunales Unternehmen erbringt der AWM seine Dienstleistungen überwiegend im öffentlichen Auftrag und der AWM ist dabei nicht gewinnorientiert, sondern orientiert sich am öffentlichen Gemeinwohl. Der AWM betreibt deshalb mit dem Verband Kommunaler Unternehmer (VKU) und den kommunalen Spitzenverbänden politische Aufklärungsarbeit um die kommunalen Interessen und Belange zu sichern.

Außerdem betreibt der AWM eine umfangreiche Umfeld- und Kundenanalyse, die in der Definition neuer Produkte (z.B. Altkleider-, Elektro-Altgeräte- und Unterflurcontainer-Sammlung) einfließt. Der Entstehungsprozess dieser neuen Sammlungen umfasst zudem eine fortlaufende Kosten- und Erlöskalkulation. Die Erlöse aus Abfällen zur Verwertung am HKW Nord haben sich in den letzten Jahren positiv entwickelt und haben weiteres Potential nach oben. Bei den Anlieferungen von Restmüll benachbarter Landkreise führten die Verhandlungen mit den Landkreisen München, Weilheim-Schongau und Bad Tölz-Wolfratshausen zu Vertragsabschlüssen bei angepassten Konditionen. Die Einnahmen aus diesen Zweckvereinbarungen können für die nächsten Jahre als gesichert angesehen werden. Die Anlieferungen des Landkreises Starnberg endete am 01.04.2017. Die des Landkreises Freising enden am 31.12.2020. Der Landkreis Starnberg hatte seine Restmüllentsorgung neu ausgeschrieben. Der AWM hatte sich an dem Verfahren beteiligt, jedoch den Zuschlag nicht erhalten.

// Risiken und Chancen im Personalbereich

Der dauerhafte Erfolg des AWM ist insbesondere auf die hohe Qualifizierung seiner Fach- und Führungskräfte und deren Einsatzbereitschaft für das Unternehmen zurückzuführen. Dennoch sieht sich der AWM hier einigen Problemen ausgesetzt. Die zunehmend „älter“ werdende Belegschaft, die hohe Anzahl der leistungsgeminderten Personen und der Fachkräftemangel in einigen Bereichen stellen große Probleme dar, denen durch eine zielorientierte und bedarfsgerechte Personalgewinnung zu begegnen ist. Ziel ist es, motivierte, gesunde und qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bis zum Rentenalter im Betrieb zu halten. Unser Ausbildungsangebot unterstützt unsere Aktivitäten zur gezielten Nachwuchsförderung.

// Risiken und Chancen im Umweltbereich

Die Gefahr von schwerwiegenden Schäden an Boden, Luft und Wasser durch die Deponien Nord-West und Großlappen wird als sehr gering eingeschätzt. Sollten dennoch Schäden auftreten, sind sie durch die bestehenden Rückstellungen „Deponie Schadensvorsorge“ und „Umwelthaftpflichtversicherung“ abgesichert.

// Gesamteinschätzung der Risiko- und Chancensituation des AWM

Der Abfallwirtschaftsbetrieb München konnte sich in der Vergangenheit auch in schwierigen wirtschaftlichen Situationen aufgrund des gewachsenen starken Markenimages und der funktionierenden Einsammellogistik positiv entwickeln. Unsere stabilen Ertragskennzahlen und Kostenstrukturen geben uns in Verbindung mit unserer positiven Ertragskraft die Möglichkeit, auch in einem herausfordernden Umfeld den finanziellen Raum für Investitionen in neue Technologien und Dienstleistungen sicherzustellen.

Unter Beachtung dieser Gegebenheiten und Fakten sind derzeit keine Risiken erkennbar, welche den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten.

6. Unterzeichnung

Die Werkleitung legt hiermit den nach den Vorschriften des Handelsrechts und der Eigenbetriebsverordnung erstellten Lagebericht vor und unterzeichnet diesen gemäß § 25 Abs. 1 Eigenbetriebsverordnung.

München, 15. Mai 2018

Erster Werkleiter

gez.

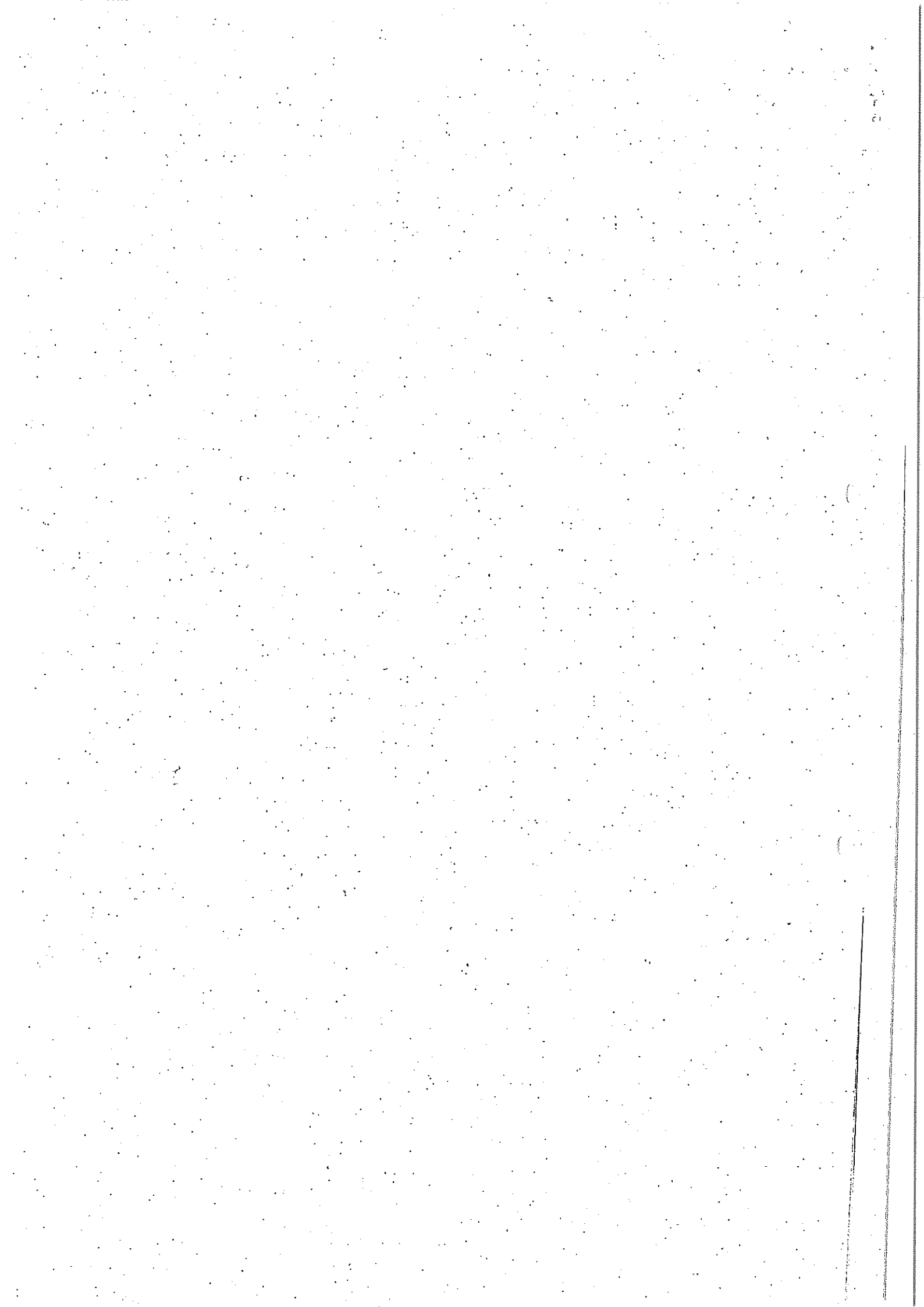
Stv. zw. Werkleitung

gez.

Abfallwirtschaftsbetrieb München

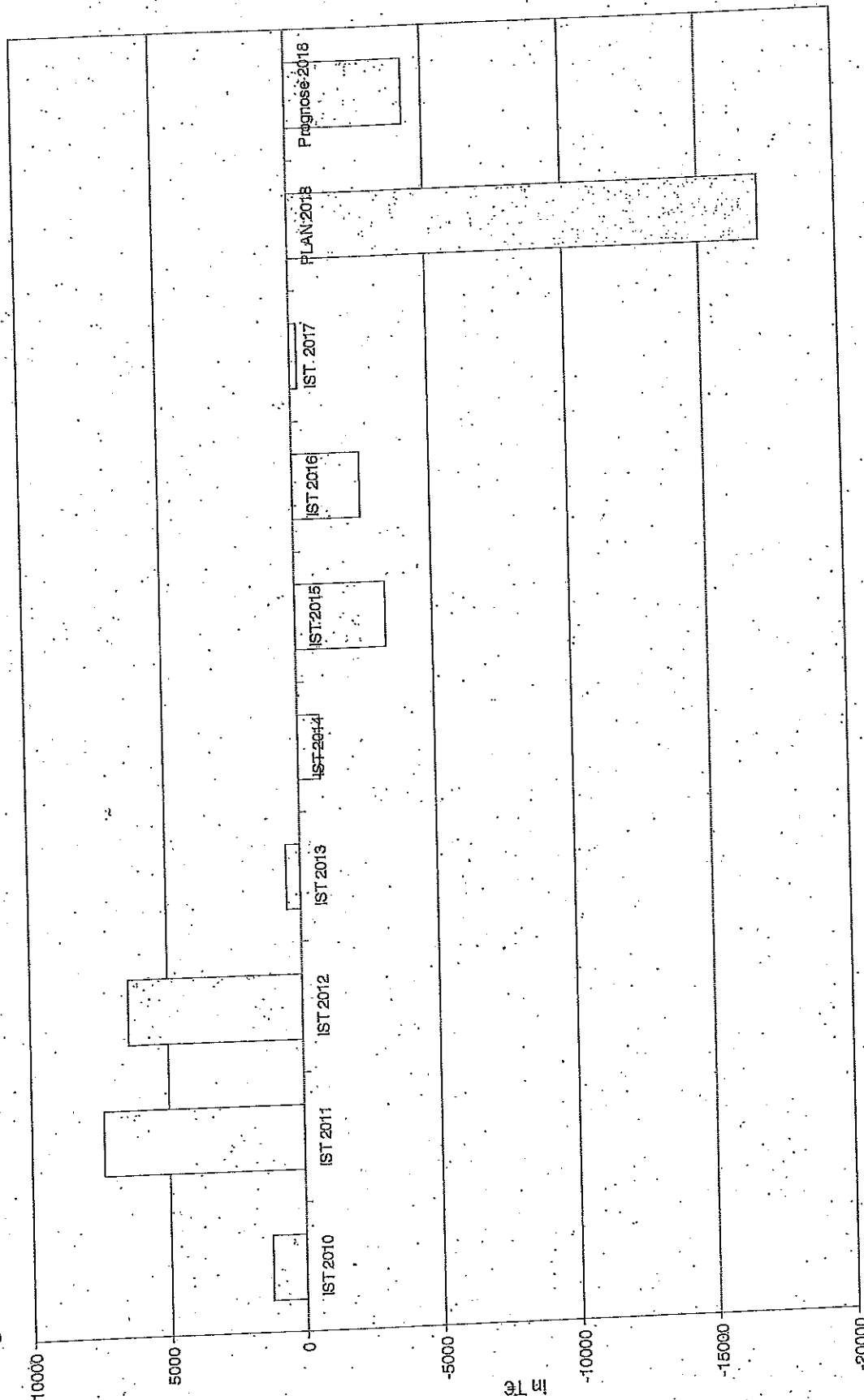
Entwicklung des Erfolgsplans 2010 – 2017

Erfolgsplan	IST 2010	IST 2011	IST 2012	IST 2013	IST 2014	IST 2015	IST 2016	IST 2017	WPL 2017	Abweichung Ist-Plan	WPL 2018	Prognose 2018
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
1. Umsatzerlöse	189.280	185.263	182.448	182.194	185.868	204.061	191.452	203.603	193.475	-2.023	193.266	202.500
2. Sonstige betriebliche Erträge	13.246	7.692	9.752	9.719	4.221	1.887	4.740	6.884	1.055	3.685	1.055	5.750
3. Zinsen und ähnliche Erträge	4.612	5.584	5.365	3.623	4.034	2.793	2.770	1.217	2.012	758	1.000	1.000
Summe Erträge	207.138	198.539	197.565	195.533	194.123	208.741	198.962	211.704	196.542	2.420	201.321	209.250
4. Materialaufwand	95.856	84.176	79.557	81.467	79.335	84.827	82.284	84.528	88.444	-6.160	93.479	86.900
5. Personalaufwand	60.620	65.756	71.243	72.806	76.402	84.670	79.567	82.286	85.869	-6.302	87.785	84.600
6. Abschreibungen	15.148	15.552	15.456	15.962	16.479	17.242	17.238	15.931	16.084	1.154	14.822	14.750
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	15.275	13.769	14.119	14.656	15.681	17.497	15.083	15.055	17.535	-2.452	17.681	15.550
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	11.555	11.721	10.368	9.985	6.880	7.626	7.088	13.994	5.629	1.459	6.594	11.500
9. Außerordentliche Aufwendungen	7.522	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
10. Sonstige Steuern	157	158	163	164	163	169	158	159	180	-22	177	230
Summe Aufwand	205.933	191.132	191.106	195.020	194.940	212.031	201.418	211.953	213.741	-12.323	220.538	213.530
Ergebnis	+1.205	+7.407	+6.459	+513	-817	-3.290	-2.456	-249	-17.199	+14.743	-19.217	-4.280



Abfallwirtschaftsbetrieb München

Entwicklung des Erfolgsplans 2010 – 2018



in T€

